

JIHOČESKÁ UNIVERZITA V ČESKÝCH BUDĚJOVICÍCH
PEDAGOGICKÁ FAKULTA
KATEDRA GERMANISTIKY

DIPLOMOVÁ PRÁCE

**Zusammenarbeit von Südböhmen, Oberösterreich und
Niederbayern vor und nach dem EU-Beitritt**

České Budějovice 2010

vedoucí diplomové práce:

Amelie Schäfer, M.A.

vypracovala:

Markéta Farkačová

Prohlašuji, že jsem tuto diplomovou práci vypracovala samostatně a
použila v ní pouze zdroje uvedené v seznamu literatury.

České Budějovice 5. 5. 2010

.....

Anotace

Tématem této diplomové práce je "Spolupráce jižních Čech, horního Rakouska a dolního Bavorska před a po vstupu do Evropské unie" ("Zusammenarbeit von Südböhmen, Oberösterreich und Niederbayern vor und nach dem EU-Beitritt").

V první části diplomové práce je představena organizace "Společnost tří zemí" a jsou zde popsány jednotlivé regiony z hlediska geografické polohy, administrativního rozdělení, hospodářství, školství a turismu. Dále se práce zaměřuje na vznik a působení Euroregionů "Silva Nortica" a "Šumava – Bavorský les" a další přeshraniční spolupráci v různých oblastech. Poslední část je zaměřena na program "Interreg" a jeho současné projekty.

Annotation

The subject of this thesis is "Cooperation of South Bohemia, Upper Austria and Lower Bavaria before and after joining the European Union" (Zusammenarbeit von Südböhmen, Oberösterreich und Niederbayern und vor nach dem EU-Beitritt).

In the first part of this thesis is presented the organization "Three countries company". There are described the regions in terms of geographic location, administrative division, economy, education and tourism. Then the thesis focuses on the creation and operation of the Euroregions "Silva Nortica" and "Forest - Bavarian Forest" and other cross-border cooperation in various fields. The last part focuses on the 'Interreg' and his current projects.

Poděkování:

Děkuji Amélii Schäfer, M.A. za odborné vedení práce a její ochotu, PhDr. Mgr. Lence Houskové z oddělení vnějších vztahů a zahraniční spolupráce Krajského úřadu v Českých Budějovicích za užitečné materiály a zdroje a zástupcům ostatních institucí, kteří mi poskytli informace a materiály, za jejich vstřícnost.

INHALT

EINLEITUNG.....	7
1. DREI-LÄNDER-GESELLSCHAFT.....	9
1.1 Drei-Länder-Gesellschaft.....	9
1.2 Südböhmen.....	10
1.2.1 Geografische Lage und Natur in Südböhmen.....	10
1.2.2 Administrative Verteilung und Demografie.....	11
1.2.3 Wirtschaft.....	11
1.2.4 Schulwesen.....	12
1.2.5 Tourismus.....	12
1.3 Oberösterreich.....	14
1.3.1 Geografische Lage und Natur in Oberösterreich.....	14
1.3.2 Administrative Verteilung und Demografie.....	15
1.3.3 Wirtschaft.....	15
1.3.4 Schulwesen.....	16
1.3.5 Tourismus.....	17
1.4 Niederbayern.....	18
1.4.1 Geografische Lage und Natur in Niederbayern.....	18
1.4.2 Administrative Verteilung und Demografie.....	19
1.4.3 Wirtschaft.....	19
1.4.4 Schulwesen.....	20
1.4.5 Tourismus.....	21
2 EUROREGIONEN.....	22
2.1 Euroregion Silva Nartica.....	23
2.1.2 Entstehung und Bedeutung der Euroregion Silva Nartica.....	23
2.1.3 Mitglieder der Euroregion Silva Nartica.....	24
2.1.4 Ziele der Euroregion Silva Nartica.....	25
2.2 Euroregion Böhmerwald – Bayerischer Wald.....	26
3 ZUSAMMENARBEIT VON OBERÖSTERREICH, NIEDERBAYERN UND SÜDBÖHMEN.....	28
3.1 Zusammenarbeit im Schulwesen und in der Wissenschaft.....	28
3.1.1 Universitäten.....	28

3.1.1.1 Südböhmen, Oberösterreich.....	28
3.1.1.2 Südböhmen, Niederbayern.....	29
3.1.2 Mittelschulen und Berufsschulen.....	32
3.1.4 Grundschulen und Kindergärten.....	36
3.1.5 Weitere Projekte im Schulwesen.....	37
3.4 Zusammenarbeit der Polizeibehörden.....	38
3.4.1 Fremdenpolizei.....	38
3.4.1.1 Schengener Zusammenarbeit der Fremdenpolizei.....	38
3.4.1.2 Geschichte des Schengener Abkommens.....	38
3.4.1.3 Rechtsrahmen.....	39
3.4.1.4 Schengen-Raum.....	39
3.4.1.5 Informationsaustausch im Schengen-Raum.....	40
3.4.2 Kriminalpolizei.....	43
3.4.2.1 Die Zusammenarbeit der Polizei.....	43
3.4.3 Zusammenarbeit der Feuerwehr.....	46
3.5 Kulturelle Zusammenarbeit und Gesundheitswesen.....	47
3.5.1 Kulturprojekte.....	47
3.5.2 Gesundheitsprojekte.....	48
3.6 Zusammenarbeit in Tourismus und Verkehr.....	49
3.6.1 Projekte im Tourismus.....	49
3.6.2 Projekte im Verkehr.....	52
3.6.2.1 Südböhmen – Österreich.....	52
3.6.2.2 Südböhmen - Niederbayern.....	55
3.6.2.3 Das Projekt SoNorA.....	56
4 PROGRAMM INTERREG.....	57
5 SCHLULSSWORT.....	61
5 RESÜMEE.....	63
6 QUELLENVERZEICHNIS.....	64
7 ANLAGEN	67

EINLEITUNG

Die Zusammenarbeit der drei Regionen – Südböhmen, Oberösterreich und Niederbayern – habe ich deshalb als Thema für meine Diplomarbeit ausgewählt, weil diese zum gegenwärtigen Zeitpunkt immer noch ein sehr aktuelles und häufig diskutiertes Thema ist, vor allem hier in Südböhmen.

Im Laufe der Zeit hat sich die Zusammenarbeit in verschiedene Richtungen entwickelt und mit den unterschiedlichen politischen Regimes verändert. Die Bevölkerung aller drei Grenzregionen stand sich immer sehr nah und das hat sich auch an der Vermischung der Bevölkerung gezeigt. Auch wenn im zwanzigsten Jahrhundert die gegenseitigen Beziehungen nicht ideal waren, haben nach der Wende alle drei Länder einen großen Schritt nach vorne gemacht.

Die Zusammenarbeit findet in verschiedenen Bereichen auf vielen unterschiedlichen Stufen statt. Auch die Größe der Projekte und ihr Umfang ändert sich sehr sowie die Länge der finanzierten Programme. Diese kann man in Monaten oder in Jahren zählen. Nach dem Beitritt in den Schengen-Raum ist vor allem die Zusammenarbeit der Polizei wichtig, weil jetzt die einzelnen Länder nicht mehr geschützt sind und alle sich frei bewegen können.

Das Ziel der Arbeit war die Unterschiede nach den einzelnen historischen Meilensteine zu finden und sie an einigen Beispielen zu zeigen. Mit diesen Meilensteinen – im Hinblick auf die Zusammenarbeit - sind die Öffnung der Grenze im Jahr 1989, der EU-Beitritt im Jahr 2004 und die Öffnung des Schengen-Raums im Jahr 2007 gemeint. Die vorliegende Arbeit soll auch die trilaterale sowie die bilaterale Zusammenarbeit der Regionen näher betrachten und verschiedene Beispiele zeigen.

Beim Ausarbeiten der Diplomarbeit habe ich zu Recherchezwecken unterschiedliche Institutionen besucht unter anderen das Bezirksamt in

Budweis, das Polizeiamt, das Fremdenpolizeiamt, das parasitologische Institut der Südböhmischen Universität und weitere Institutionen. Die Mitarbeiter aller besuchten Institutionen waren sehr freundlich und bereit, mir Informationen zu geben. Sie selbst arbeiten hart an gemeinsamen Projekten und der weiteren Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen den Regionen.

Außer tschechischen und deutschen Zeitungen und Zeitschriften war das Internet eine viel verwendete Quelle, da man hier viele aktuelle Informationen finden kann, auch über die unterschiedlichsten Projekte, die nirgendwo anders erscheinen.

Mannigfaltig sind auch die Finanzierungsarten der einzelnen Projekte. Es gibt viele EU-Fonds, die die grenzüberschreitenden Projekte sehr intensiv unterstützen und wenn die Gelder nicht genügen, helfen meistens die Bezirke aus. Man kann sagen, dass die kleinen grenzüberschreitenden Projekte, selbständige Organismen sind. Nach der Entstehung, entwickeln sie sich selbst und bemühen sich weiter zu überdauern.

Die Arbeit ist in vier Hauptkapitel geteilt. Im ersten Kapitel werden die einzelnen Regionen der Drei-Länder-Gesellschaft einzeln beschrieben (aus den verschiedenen Sichten). Das zweite Kapitel konzentriert sich auf die entstandenen Euroregionen und vor allem ihre gemeinsamen Projekte. Das dritte Kapitel zeigt die weitere Zusammenarbeit der einzelnen Regionen, sowohl in bilateraler als auch in trilateraler Form. Das vierte Kapitel stellt das Programm Interreg und seinen Umfang vor.

Meiner Meinung nach ist es interessant die einzelnen Veränderungen und die Entwicklung der einzelnen Projekte zu beobachten. Manche Ergebnisse der Projekte sind nicht nur für die drei Regionen nützlich, sondern der Bevölkerung der ganzen Länder helfen.

1. DREI-LÄNDER-GESELLSCHAFT

1.1 Drei-Länder-Gesellschaft¹

Die Drei-Länder-Gesellschaft wurde im Jahr 1996 gegründet. Die Mitglieder sind drei Bezirke: Südböhmen, Oberösterreich und Niederbayern. Ziel dieses Projekts ist es, die grenzüberschreitenden Aktivitäten der Regionen zu unterstützen. Ihre Tätigkeit konzentriert sich allgemein auf Kontaktgewinnung und ihre Ausdehnung zwischen den erwähnten Regionen. Wichtig ist die Unterstützung von Aktionen und gemeinnützigen Projekten, die sich auf die Bereiche Jugend, Bildung, Kultur, Sozialfürsorge und andere Bereiche beziehen.

Die Drei-Länder-Gesellschaft bildet eine gemeinnützige juristische Person, ohne eigenen administrativen Apparat und alle Funktionen sind ausschließlich ehrenamtlich.

Vorsitzender ist seit Dezember 2005 und für die nächsten drei Jahre der südböhmische Bezirkshauptmann Jan Zahradník. Stellvertretende Vorsitzende der Drei-Länder-Gesellschaft sind Ludwig Scharinger und Alex Diekmann.

Die Mitglieder der Drei-Länder-Gesellschaft sind Firmen, Organisationen und bedeutsame Personen aus allen drei Regionen. Sie tragen mit ihren Mitgliedsbeiträgen zum Budget der Drei-Länder-Gesellschaft bei, unterstützen ihre Aktivitäten und helfen ihre Ziele durchzusetzen.

Bedeutende Aktionen, an denen sich die Drei-Länder-Gesellschaft beteiligt, sind das Radrennen Drei-Länder-Tour und die Drei-Länder-Messe Passau. Die Drei-Länder-Gesellschaft hat schon dreimal eine Geldspende vom bayerischen Apothekerverband für die Sozialfürsorgeeinrichtungen vermittelt.

Die Kontaktstellen kann man in České Budějovice (dt. Budweis), Passau und Linz finden.

1 14. 1. 2009, http://www.spolecnosttrizemi.cz/profil_spolecnosti/profil_spolecnosti.html

1.2 Südböhmen

1.2.1 Geografische Lage und Natur in Südböhmen

Die Südböhmische Region erstreckt sich über eine Fläche von 10 057 km², das entspricht einem Anteil von 12,8 % an der Gesamtfläche Tschechiens. Die Region liegt im südlichen Teil Böhmens und grenzt im Süden an Deutschland und Österreich mit einer Gesamtgrenzlänge von 323 km, im Westen an die Region Pilsen, im Norden an die Mittelböhmische Region und im Osten an die Region Vysočina und die Südmährische Region.

Den Kern der Region bildet der Südböhmische Kessel. Südwestlich erstreckt sich der Böhmerwald, südöstlich das Gratzener Gebirge und das Hühnergebirge. Im Osten und Norden erheben sich die Böhmisches-Mährische Höhe und die Böhmisches Granithöhe. Der höchste Punkt ist der Berg Plechý (dt. Plöckenstein – 1 378 m) im Böhmerwald, der tiefste Punkt ist die Wasseroberfläche der Orlick-Talsperre (330 m) im Písek Bezirk.

Der größte Fluss in Südböhmen ist die Moldau mit ihren Zuflüssen Otava, Lužnice (dt. Lainsitz), Malše (dt. Maltzsch) und weiteren kleineren Flüssen. Im Süden entstanden als Teil der Moldau-Kaskade der Stausee Lipno, die größte Talsperre Tschechiens und im Norden die Orlick-Talsperre mit ihren Erholungsgebieten. Die beiden Talsperren sind auch sehr beliebte Tourismusziele. Die Talsperre bei Římov versorgt den größten Teil der Region mit Wasser. Die Talsperre Hněvkovice entstand mit dem Bau des Kernkraftwerks Temelín. Die Landschaft ist geprägt von 7 000 Teichen, deren Fläche mehr als 30 000 Hektar beträgt. Die größten Teiche in der Region sowie in der ganzen Tschechischen Republik sind Rožmberk (490 ha), Bezdrev (450 ha) und Horusický rybník (415 ha).

Das größte Naturschutzgebiet ist der Böhmerwald, der wie ein Landschaftsschutzgebiet bzw. ein Nationalpark geschützt ist. Er ist ein Teil des grenzüberschreitenden Biosphärenreservats (přeshraniční biosférická rezervace) Böhmerwald – Bayerischer Wald. Das zweite wichtige

Biosphärenreservat ist Třeboňsko. Andere Landschaftschutzgebiete sind der Naturpark Novohradské hory und der Naturpark Blanský les.

Was den Umweltschutz betrifft, gehört Südböhmen zu den saubersten Regionen der Tschechischen Republik.

1.2.2 Administrative Verteilung und Demografie

Die Südböhmische Region ist in sieben Bezirke unterteilt. Der Größe der Fläche nach sind dies folgende Bezirke: České Budějovice (dt. Budweis), Tábor, Jindřichův Hradec (dt. Neuhaus), Strakonice, Písek, Český Krumlov (dt. Krumau), Prachatice (dt. Prachatitz).

Die Hauptstadt der Region ist České Budějovice (dt. Budweis), die anderen bedeutenden Städte entsprechen den Bezirken.

Südböhmen hat 637 643 Einwohner² mit einem Durchschnittsalter von 40,1 Jahren. Die Region hat die niedrigste Bevölkerungsdichte in der ganzen Tschechischen Republik - 62,2 Einwohner pro Quadratkilometer.

Der südböhmische Bezirkshauptmann ist Mgr. Jiří Zimola.

1.2.3 Wirtschaft

Die Region ist eine landwirtschaftlich geprägte Region mit Teich- und Forstwirtschaft. Erst im letzten Jahrhundert kam die Industrialisierung hinzu.

Naturschätze der Südböhmischen Region sind die großen Nadelwälder im Böhmerwald und Gratzener Gebirge. Es gibt hier außerdem Schotter- und Sandbrüche, Ziegelrohstoffvorkommen sowie Torf, Kalkspat, Diatomit und Graphit.

Nach 1948 begann die am Maschinenbau orientierte Betriebsgründung. Die Industriegründung knüpfte außerdem auch an die Ortstraditionen – die Entwicklung der Holz-, Textil- und Nahrungsmittelindustrie – an.

² Anzahl der Einwohner laut ČSÚ, Stand: 31. 12. 2009; 21. 4. 2010, <http://www.cbudejovice.czso.cz/>

Energiezentrum der Region ist das viel diskutierte Atomkraftwerk Temelín.

Trotz der starken industriellen Einflüsse spielt der Primärsektor (Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei) eine wichtige Rolle.

Die Landwirtschaft Südböhmens konzentriert sich in der pflanzlichen Produktion auf die Pflanzung von Halmfrucht, Ölpflanze, Kartoffeln und Obst (Kirschen, Äpfel, Johannisbeeren, Pflaumen). In der Tierproduktion sind die Rind-, die Geflügel- und die Schweinezucht wichtig. Eine langjährige Tradition hat in Südböhmen die Teichwirtschaft.

Südböhmen ist auch ein bedeutsames Touristen- und Erholungsgebiet.

1.2.4 Schulwesen

Die Schuleinrichtungen bilden 295 Kindergärten, 261 Grundschulen, 24 Gymnasien, 63 Fachmittelschulen, 41 Berufsschulen und 16 Fachoberschulen. Eine Hochschulbildung kann man an einer der sechs Fakultäten der Südböhmischen Universität erwerben, diese sind die Wirtschaftsfakultät, die pädagogische, die agrarische, die biologische, die gesundheitlich-soziale, die theologische und die philosophische Fakultät. In Jindřichův Hradec (dt. Neuhaus) ist die Fakultät des Managements der VŠE Praha. Außerdem kann man an zwei Privathochschulen studieren. Diese Möglichkeit bieten die Vysoká škola evropských a regionálních studií v Českých Budějovicích und die Filmová akademie M. Ondříčka v Písku. An den Hochschulen studieren im Direktstudium mehr als 8 200 Studenten.

1.2.5 Tourismus

Die Südböhmische Region hatte immer eher einen erholsamen Charakter als den Charakter eines industriell entwickelten Gebietes. Die Bemühung das Naturgebiet zu bewahren hat sich in der Einrichtung des

Nationalparks Šumava und anderer Naturschutzgebieten gezeigt.

Das Naturgebiet mit einer hohen Bewaldung, Wasserflächen und einer großen Anzahl an Sehenswürdigkeiten (fast 5 800 Objekte) wird von inländischen sowie ausländischen Gästen zur Erholung genutzt. Im Sommer sind Gebiete wie der Lipno Stausee, Orlický, die südböhmischen Teiche und der Böhmerwald beliebt. Im Winter werden die Skigebiete Churáňov und Zadov bevorzugt.

In Südböhmen findet man auch viele denkmalgeschützte Stadtgebiete – die historischen Stadtzentren in České Budějovice (dt. Budweis), Český Krumlov (dt. Krumau) und die UNESCO Mitglieder, Jindřichův Hradec (dt. Neuhaus), Třeboň, Slavonice, Prachovice (dt. Prachatz) und Tábor. Darüber hinaus gibt es eine ganze Reihe von historischen Sehenswürdigkeiten – die Burgen Zvíkov und Orlický oder die Schlösser Hluboká nad Vltavou, Český Krumlov (dt. Krumau), Blatná und Červená Lhota. Bedeutsam ist auch die Volksarchitektur, vor allem der sogenannte "Bauernbarock" (Holečovice).

1.3 Oberösterreich

1.3.1 Geografische Lage und Natur in Oberösterreich

Oberösterreich ist mit einer Fläche von 11 982 km² das viertgrößte Bundesland Österreichs und erstreckt sich über ein Siebtel des ganzen Landes. Es grenzt an Bayern in Deutschland, an Tschechien sowie an die Bundesländer Niederösterreich, Steiermark und Salzburg.

Oberösterreich wird traditionell in vier Teile eingeteilt, das Hausruckviertel, das Innviertel, das Mühlviertel und das Traunviertel. Der Bereich zwischen den Städten Linz, Eferding, Wels, Steyr und Enns wird – als “fünftes Viertel” – Zentralraum genannt.

Oberösterreich hat Anteil an drei großen Naturräumen. Von Norden nach Süden findet man in Oberösterreich eine geologisch-landschaftliche Dreiteilung, die sich westlich und östlich bis nach Bayern einerseits und nach Niederösterreich andererseits fortsetzt. Das Mühlviertel nördlich der Donau, und vier Abschnitte südlich des Flusses, gehört zum Granit- und Gneishochland (Böhmische Masse) und ist eine typische Mittelgebirgslandschaft mit nordwärts zunehmenden Höhen (Böhmerwald). Die höchste Erhebung ist der Plöckenstein mit 1379 m. Südlich der Donau hat Oberösterreich Anteil am nördlichen Alpenvorland, einer teils flachen, teils hügeligen Wald- und Wiesenlandschaft mit intensiver Landwirtschaft. Sie nimmt den größten Teil der Landesfläche ein. Im Westen des Bundeslandes liegt der Hausruck, eine teils bewaldete Hügelkette (max. 801 m); westlich schließt sich der Kobernaußer Wald an, der im Gegensatz zum Hausruck noch sehr dicht bewaldet ist. Der Alpenanteil gliedert sich in die Oberösterreichischen Alpen, den Anteil an den Salzburger-Oberösterreichischen Alpen und den Anteil an der Eisenwurzen von ostwärts, der in zwei wichtigen Regionen, dem Salzkammergut und der Region Pyhrn-Eisenwurzen liegt. Die Salzburger-Oberösterreichischen Alpen erstrecken sich zwischen Salzach und Enns.

Die wichtigsten Flüsse Oberösterreichs sind Donau, Inn, Salzach, Enns, Traun und Steyr. Alle ergießen sich, wie die meisten österreichische Flüsse, in der Donau. Alle große Seen entstanden in der Eiszeit. Aus dieser Zeit stammt auch der Attersee. Es ist der größte sowie der tiefste See Österreichs (46 km², bis 170 m). Der Attersee ist der einzige See im ganzen Salzkammergut, der nie gefriert. Das Wasser ist so sauber, das man bis 20 m Tief sehen kann.

1.3.2 Administrative Verteilung und Demografie

Oberösterreich gliedert sich nach der heutigen Verwaltungseinteilung in drei Statutarstädte (Linz, Wels, Steyr), 15 politische Bezirke (Braunau am Inn, Eferding, Freistadt, Gmunden, Grieskirchen, Kirchdorf an der Krems, Linz-Land, Perg, Ried im Innkreis, Rohrbach, Schärding, Steyr-Land, Urfahr-Umgebung, Vöcklabruck, Wels-Land) sowie 444 Gemeinden.

In der Region leben 1,4 Millionen Einwohner. Nach Wien und Niederösterreich ist Oberösterreich das dritt bevölkerungsreichste Bundesland. Die Bevölkerungsdichte beträgt 116 Einwohner pro Quadratkilometer. Der Ausländeranteil beträgt 7 %.

Der oberösterreichische Bezirkshauptmann ist Dr. Josef Pühringer.

1.3.3 Wirtschaft

Zu den stärksten wirtschaftlichen Faktoren gehören in Oberösterreich die Salzgewinnung und Salzverarbeitung, die Eisen- und Stahlproduktion, die Chemieindustrie, die Landwirtschaft, moderne Technologien und der Tourismus. In Steyr, wo zur Zeit Österreich-Ungarns das Zentrum der Rüstungsindustrie war, werden die BMW-Motoren hergestellt. In der ehemalige Metropole Linz ist heute die Stahlindustrie sehr verbreitet, die vor allem durch den VOEST Konzern vertreten wird. In Linz ist auch einer der größten mitteleuropäischen Hafen. Dank der vielen Flüsse gibt es in Oberösterreich eine Menge von

Werken, die die Wasserenergie nutzen.

Die Landwirtschaft ist vor allem im hügeligen Norden vorherrschend. Dieses Gebiet ist die zweit wichtigste Öl- und Erdgasquelle in Österreich. Im Einklang mit der Nationalpolitik betont auch Oberösterreich den Umweltschutz. Das schlägt sich in der Nutzung von umweltfreundlichen Technologien und Energien nieder. 39 % des gesamten Energieverbrauchs werden mit erneuerbaren Energiequellen gedeckt.

1.3.4 Schulwesen

Neben dem System der Grundschulen hat Oberösterreich ein Netz aus Gymnasien und Fachmittelschulen gebildet. Oberösterreich verfügt über vier Universitäten, die sich alle in Linz befinden. Mit etwa 14.000 Studierenden ist die staatliche Johannes Kepler Universität Linz (JKU) die größte Bildungseinrichtung. Sie bietet die akademische Ausbildung in den Bereichen Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Rechtswissenschaften sowie Technik und Naturwissenschaften an. Die zweite staatliche Universität ist die Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz (Kunsthochschule). Neben diesen befinden sich noch die Katholisch-Theologische Privatuniversität Linz (KTU) und die Anton Bruckner Privatuniversität im Land. In der Region gibt es auch eine Fachhochschule, die an vier Standorten (Hagenberg, Linz, Steyr und Wels) Bildung in unterschiedlichen Bereichen (Technik, Wirtschaft und Soziales) anbietet. Heutzutage studieren hier etwa 4000 Studenten.

In den letzten Jahren wurde in der Region ein effektives Netz von Universitäten, Betrieben und Technologiezentren aufgebaut. Seit 1. Oktober 2007 ebenfalls als Hochschule geführt werden die vormaligen Pädagogischen Akademien. Beide derartigen Einrichtungen in Oberösterreich befinden sich in Linz: die staatliche Pädagogische Hochschule Oberösterreich und die katholische Pädagogische Hochschule der Diözese Linz.

1.3.5 Tourismus

Die wichtigsten Faktoren, die die Region touristisch sehr attraktiv machen, sind mannigfaltige Landschaftsarten, eine große Menge an Sehenswürdigkeiten und sehr gut ausgestattete Touristenobjekte. Die meist besuchten Touristenregionen sind die Süd-, See- und Alpengebiete. In der letzten Zeiten wächst auch das Interesse für das Donautal und das Nordgebiet.

Außer den historischen und kulturellen Zentren (Linz, Steyr, Wels) gibt es auch in der ganzen Region viele touristische Attraktionen. Unter anderen sind das zum Beispiel die Klöster in Saint Florian, Kremsmünster, Schlierbach, Reichersberg, Engelszell und Schlägl, außerdem die Kurorte Bad Ischl, Bad Schallerbach, Bad Hall und Geinberg. Beliebt sind das Gebiet des Salzkammerguts und die Höhlenkomplexe. Für Wintersportarten steht das Dachsteinmassiv zur Verfügung.³

3 19. 1. 2009, http://www.ecns.cz/ecns/cz/informace/regiony/horni_rakousko.asp

1.4 Niederbayern

1.4.1 Geografische Lage und Natur in Niederbayern

Niederbayern hat eine Fläche von 10 330 km² und nach Oberbayern ist es der zweitgrößte Regierungsbezirk Bayerns. Niederbayern liegt im Osten des Landes und grenzt im Norden an die Oberpfalz, im Nordosten an Böhmen, im Südosten an Oberösterreich (Innviertel) und im Südwesten an Oberbayern. Ursprünglich war Niederbayern wesentlich größer, es gehörten auch der Chiemgau und die Gegend von Bad Reichenhall dazu.

Die Region liegt im Südosten der Bundesrepublik Deutschland und erstreckt sich oberhalb des Bayerischen Walds. Die Hauptflüsse der Region sind Naab, Altmühl und Donau. Die Ilz mit ihren Quellflüssen ist neben dem Regen das bedeutendste Flusssystem des Bayerischen Waldes. Die Isarmündung ist von herausragender Bedeutung. Das Gebiet weist ökologisch bedeutende Altwasser und Auwaldbereiche auf. Dort wachsen vom Aussterben bedrohte Pflanzen.

Anfang des 19. Jahrhunderts entstanden durch Flussbegradigungen und die Errichtung von Staustufen vier Innstauseen zwischen der Salzachmündung bei Haiming und Neuhaus am Inn und damit entstand einer der artenreichsten Lebensräume für Wasservögel im mitteleuropäischen Binnenland.

Zwischen Bayerisch Eisenstein und Finsterau erstreckt sich der größte Waldnationalpark Deutschlands – in ihm darf sich die Natur nach ihren ureigenen Gesetzen frei entwickeln. Der Naturpark Bayerischer Wald erstreckt sich von der Donau bis zur tschechischen Grenze und umfasst eine Fläche von 3.077 Quadratkilometern.

Des Weiteren kann man in Niederbayern das Landschaftsgebiet Bayerischer Jura bewundern. Es zieht sich von der Hallertau bis an die Fränkische Schweiz und bildet mit seinen charakteristischen

Karsterscheinungen Höhlen, Riffelsen und Trockenrasen einen kleingliedrigen und abwechslungsreichen Naturraum. Die größeren Gewässer in dieser eher wasserarmen Gegend sind Altmühl, Donau, Schwarze und Weiße Laber sowie Vils und Lauterach. Im Laufe der Zeit hat sich das Wasser in den Jurauntergrund in Form von den Klüften verewigt. Früher war dieses Gebiet als "Oberpfälzer Jura" bekannt, aber seit 2000 wurde es touristisch "Bayerischer Jura" genannt.

1.4.2 Administrative Verteilung und Demografie

Niederbayern gehört zum Freistaat Bayern. Bayern ist das flächengrößte Bundesland Deutschlands und wird traditionell in die drei Landesteile Franken, Schwaben und Altbayern unterteilt. Heutzutage gliedert sich der Freistaat Bayern in sieben Regierungsbezirke: Ober-, Mittel-, Unterfranken, Schwaben, Oberpfalz, Ober- und Niederbayern.

Der Regierungsbezirk Niederbayern umfasst drei kreisfreie Städte und neun Landkreise. Die kreisfreien Städte sind Landshut, Passau und Straubing. Zu den Landkreisen gehören: Dingolfing-Landau, Freyung-Grafenau, Kelheim, Landshut, Passau, Regen, Rottal-Inn und Straubing-Bogen.

Niederbayern hat 1,19 Millionen Einwohner und die Bevölkerungsdichte beträgt 117 Einwohner pro Quadratkilometer. Der Regierungspräsident Niederbayerns ist seit 2007 Heinz Grunwald.

1.4.3 Wirtschaft

Niederbayern ist landwirtschaftlich geprägt, es ist u. a. das größte Anbaugebiet für Gewürzgurken in Europa und hat Anteil am größten Hopfenanbaugebiet der Welt, der Hallertau.

In Niederbayern gibt es insgesamt mehr als 72 000 Industriebetriebe mit mehr als 300 000 Angestellten. Zu den wichtigsten Industriezweigen gehört der Fahrzeugbau, der mit ungefähr 35 Betrieben vertreten ist. Große Bedeutung für die Wirtschaft als Arbeitgeber hat BMW mit seinem größten Automobilwerk in Dingolfing. Andere bedeutende Industriezweige sind Maschinenbau (Passau), Bauwirtschaft, Untertagebau, Elektrotechnik, Informationstechnologie und Glasbläserei im Bayerischen Wald.

Trotz des markanten Übergangs von der landwirtschaftlichen Erzeugung zu den Industriezweigen verbindet die Landwirtschaft auch in dieser Zeit die moderne technische Produktion mit der Tradition der Bauernlebensweise und Bräuche.

1.4.4 Schulwesen

In den Nachkriegsjahrzehnten kam es zu einer enormen Angebotsausweitung in Bezug auf das Schulwesen Niederbayerns. Das Schulsystem bilden heutzutage neben den qualitativ sehr gut ausgestatteten Grundschulen auch die mehrjährigen Gymnasien, Realschulen und Berufsschulen.

In Niederbayern kann man folgende Hochschulen finden: die Universität Passau mit fünf Fakultäten (Katholisch-Theologische, Juristische, Wirtschaftswissenschaftliche und Philosophische Fakultät sowie die Fakultät für Informatik und Mathematik), die Hochschule Landshut und die Hochschule Deggendorf.

Nachdem im Jahr 1800 die Universität Ingolstadt nach Landshut verlagert wurde, existierte bis 1826 bereits eine Universität in Niederbayern. Diese wurde anschließend nach München verlagert und besteht heute unter dem Namen Ludwig-Maximilians-Universität weiter.

1.4.5 Tourismus⁴

Der Tourismus in Niederbayern schöpft aus der reichen historischen und kulturellen Tradition der Ortszentren sowie aus der Menge der Natur- und Touristenattraktionen.

Eine der beliebtesten Touristenstädte ist Landshut. Die Stadt voll von Kunst, Kultur und Historie mit den geradlinige, beeindruckende Prachtstraßen und romantischen, verwinkelten Gassen, das ist die im Jahr 1204 gegründete Stadt Landshut. Des Weiteren beliebt ist die Dreiflüsse-, Messe- und Europastadt Passau. Passau lebt von seiner bewegten mehr als 2000jährigen Geschichte und seiner lebendigen Gegenwart. Die gute geopolitische Lage im Dreiländereck zwischen Bayern, Österreich und Tschechien sichert der Stadt ihre Besucherzahl. Weitere wunderschöne Städte sind die historische Stadt Straubing, Degendorf und Platting. Besuchenswert sind die Kurorte Bad Füssing, Bad Griesbach und Bad Birnbach.

Weitere Attraktionen der Region sind verschiedene Burgen, Schlösser und Kirchen, die in Niederbayern Zeugen einer bedeutsamen feudalen Vergangenheit sind.

Die wunderbare Natur kann man im Naturpark „Bayerischer Wald“ genießen.

4 19. 1. 2009, http://www.ecns.cz/ecns/cz/informace/regiony/dolni_bavorsko.asp

2 EUROREGIONEN

Der Begriff Euroregion oder Euregio, bezeichnet die länderübergreifenden Regionen in Europa. Die Euroregionen sollten grundsätzlich die Zusammenarbeit in den Wirtschaftsbereichen verknüpfen. Zur Zeit wird die Zusammenarbeit auch um das Kultur- und Gemeinschaftsleben erweitert.

Die Euroregionen haben keine "offizielle" oder "zentrale" Definition. Die Bezeichnung "Euroregion" wird von Gemeinschaften und Vereinen in hochentwickelten europäischen Regionen sowie von Programmen für die Entwicklung von weniger entwickelten Gebieten gebraucht.

Die ebenfalls verwendete Bezeichnung "Europaregion" leitet sich aus den Bestimmungen der Europaratskonvention von 1980 über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den Regionen Europas, der so genannten "Madrider Konvention" ab. Eine Europaregion umfasst Gebiete aus mindestens zwei kooperierenden Staaten.

Die älteste auf diese Weise entstandene Organisation (1958), ist die Region an der holländisch-deutschen Grenzen - EUREGIO, die Modell für weitere ähnliche Initiativen ist, weshalb neu entstandene Grenzregionen den Namen "EUREGIO" übernommen haben.

Mit der Bundesrepublik Deutschland hat die Tschechische Republik fünf gemeinsame Euroregionen: Neisse, Elbe, Erzgebirge, Egrensis, Bayerischer Wald-Böhmerwald-Mühlviertel.

Österreich und Tschechien teilen zusammen drei Euroregionen: Weinviertel-Südmähren-Westslowakei, Silva Nortica und Bayerischer Wald-Böhmerwald-Mühlviertel.⁵

5 8. 2. 2009, <http://www.euroskop.cz/8775/sekce/euroregiony---uvod/>

2.1 Euroregio Silva Nortica

2.1.2 Entstehung und Bedeutung der Euroregio Silva Nortica

Silva Nortica ist die historische Bezeichnung und heißt Nordwald. Grüner Baum und blauer Wasserspiegel stellen die Verbindung von Waldviertel und Südböhmen dar. Die neun Sterne repräsentieren die neun Bezirke (fünf in Waldviertel und vier in Südböhmen) in der Euroregio.

Schon im Jahr 1989 erschien die Tendenz einer gemeinsamen Zusammenarbeit zwischen südböhmischen und oberösterreichischen Bezirken. Die Initiative des Waldviertel Managements hat sich zuerst an die südböhmischen Bezirksvorsteher gewendet, später dann an die neu gegründeten regionalen Entwicklungsagenturen in Jindřichův Hradec (dt. Neuhaus) und České Budějovice (dt. Budweis), mit denen ein Übereinkommen über die Zusammenarbeit zwischen den Regionen am 13.4.2000 unterzeichnet wurde.

Der aktive Eingriff des Südböhmischen Städte- und Gemeindevereins (SMOJK – Svaz měst a obcí Jihočeského kraje) verursachte das intensive Bemühen um die Gründung der Euroregio. Die Verhandlungen wurden schließlich mit der feierlichen Gründung der Euroregio Silva Nortica am 28.5.2002 im Wirtschaftspark Gmünd/České Velenice beendet.

Die Gründer sind die Europaplattform Pro Waldviertel für die österreichische Seite und der Verein Südböhmische Silva Nortica für die tschechische Seite. Die Euroregio Silva Nortica umfasst das Gebiet der Bezirke: Jindřichův Hradec (dt. Neuhaus), České Budějovice (dt. Budweis), Písek und Tábor in Südböhmen und Zwettl, Krems, Gmünd, Waidhofen an der Thaya und Horn (Niederösterreich) in Waldviertel.

Der tschechische Teil hat eine Fläche von 6 035 km², 444 500 Einwohner

und verbindet mehr als 40 Städte und Gemeinden. Im österreichischen Teil mit einer Fläche von 4 604 km² leben 224 000 Einwohner.⁶

2.1.3 Mitglieder der Euroregio Silva Nortica

Die südböhmische "Silva Nortica" (JČSN - Jihočeská Silva Nortica) ist eine Vereinigung, die am 16.5.2002 als freiwillige Gemeinschaft der Gemeinden und anderer juristischer Personen im tschechischen Teil der Euroregio gegründet wurde. Zu den wichtigsten Mitgliedern gehören folgende Städte: České Budějovice (dt. Budweis), Tábor, Písek, Jindřichův Hradec (dt. Neuhaus), Milevsko, Třeboň, Dačice u.a. Die Gemeinschaft konzentriert sich auf die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Gemeinden, Städten und den Bezirksorganen Waldviertels. Das Gemeinschaftssekretariat wurde am 1.11.2002 in Jindřichův Hradec (dt. Neuhaus) gegründet. Für die Gründung wurde ein Finanzbeitrag aus dem EU-Programm "Phare CBC" Kleinprojektfonds erhalten. Die "Europaplattform Pro Waldviertel" Vereinigung wurde am 22.2.1995 gegründet. Sie ist ein Nachfolger der Aktiengesellschaft Pro Waldviertel. Sie vereint die politischen Vertreter von allen legislativen Institutionen und 81 Mitgliedsgemeinden und Mitgliedsstädten. Bedeutende Mitglieder sind die Städte Krems, Zwettl, Horn und Gmünd, Waidhofen an der Thaya, Schrems, Dobersberg u.a. Die Vereinigung und ihr Sekretariat Regionalmanagement Waldviertel, das im Jahr 2004 in Zwettl gegründet wurde, sind die Initiatoren der Regionalentwicklung mit einer sehr starken grenzüberschreitenden Wirkung.⁷

⁶ 8. 2. 2009, <http://www.ersn.cz/>

⁷ 8. 2. 2009, <http://www.ersn.cz/>

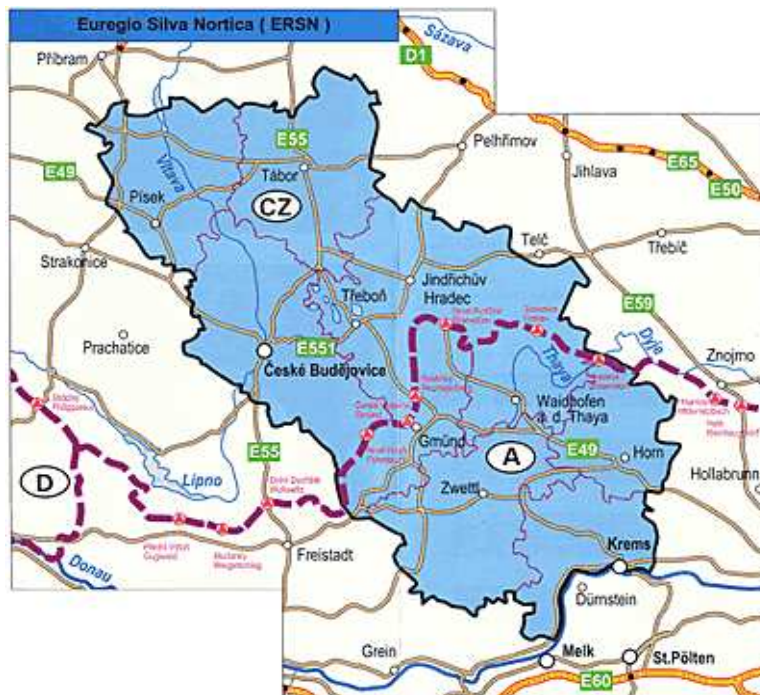
2.1.4 Ziele der Euroregio Silva Nortica

Die Hauptprioritäten der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der Euroregio liegen in folgenden Punkten:

I. Nachhaltige Entwicklung des Grenzgebiets – insbesondere eine entwickelte, verknüpfende Infrastruktur; Landwirtschaft- und Landschaftspflegeunterstützung; Umweltschutz; Tourismusentwicklung; Lebensqualität der Bürger

II. Weg – gemeinsame Strukturen und Entwicklungsstrategien, qualitative Projekte, Nutzung der EU-Programme

III. Ziel – eine hochentwickelte Euregio, eine sehr gute Nachbarschaft, zufriedene Bewohner, allseitige Zusammenarbeit, Abschaffung der Grenzen und Unterschiede zwischen einzelnen Regionen⁸



⁸ 8. 2. 2009, <http://www.ersn.cz/>

2.2 Euroregio Böhmerwald – Bayerischer Wald

Die Euroregio Böhmerwald-Bayerischer Wald entstand im Jahr 1993 in Krumau. Es handelt sich um eine Interessengemeinschaft, die in Form einer Vereinigung der juristischen Personen zum Zweck einer internationalen Zusammenarbeit der Städte und Gemeinden gegründet wurde.

Die tschechische Seite umfasst das Gebiet der Bezirke Domažlice, Prachatice, Klatovy, Český Krumlov (Krumau) und Strakonice. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt gehören zu dieser Region ungefähr 125 tschechische Städte und Gemeinden. Die Auslandspartner der Euroregio Böhmerwald sind die Euroregio Bayerischer Wald – Unterer Inn in Bayern und das Regionalmanagement Mühlviertel in Oberösterreich.

Die Euroregio Böhmerwald stellt sich das Ziel, das Folgende zu bewahren und zu verbessern:

- die natürlichen Lebensbedingungen des ganzen Gebiets
- die Wirtschaftsentwicklung
- die Festigung der gegenseitigen Zusammenarbeit
- die Koordination der Tätigkeit mit anderen Regionen und grenzübergreifenden den Infrastrukturaufbau

Die Tätigkeit der Euroregio Böhmerwald konzentriert sich auf:

- die Verbesserung und Koordination der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit
- die Repräsentation der Region
- den Informationsaustausch
- die Teilnahme an der Bildung der Entwicklungsstrategie und EU-

15 Jahre der Entstehung der Euroregio Böhmerwald – Bayerischer Wald¹⁰

Im Dominikanerkloster in Klatovy (dt. Klattau) fand ein Treffen des Vorstands der Euroregio Böhmerwald – Bayerischer Wald – Unterer Inn – Mühlviertel statt.

„Die Akteure erinnerten sich an die Grundideen, die zu der Euroregio-gründung führten. Nach dem Jahr 1990 entstanden unter den Städten und den Gemeinden verschiedene Partnerschaften, regionale Gemeinschaften und aus diesen Vereinigungen bildete sich einfach die Euroregio um die Zusammenarbeit zu überdachen. Im Jahr 1994 wurde das trilaterale Abkommen mit den bayerischen und österreichischen Partnern unterschrieben und die Ära der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Böhmerwald hat begann. Die Zusammenarbeit dauert bis heute an,“ sagte Jana Mixánová aus der Euroregio Böhmerwald – Südwest-Böhmen. Das Treffen wurde aus dem Dispositionsfond des Programms Ziel 3 Bayern – Tschechische Republik finanziert.

⁹ 19. 4. 2010, <http://www.euroskop.cz/342/sekce/bayrischen-wald-sumava---m-hlviertel/>

¹⁰ POUZA L. Euroregion slavil 15 let. Klatovský deník, 14. 11. 2009, s. 2

3 ZUSAMMENARBEIT VON OBERÖSTERREICH, NIEDERBAYERN UND SÜDBÖHMEN

3.1 Zusammenarbeit im Schulwesen und in der Wissenschaft

Die Zusammenarbeit im Schulwesen ist sehr umfangreich und umfasst kleine Projekte der Kindergärten sowie die großen Programme der Universitäten. Der Großteil der Zusammenarbeit verläuft bilateral, aber an manchen Projekten nehmen alle drei Regionen teil.

Viel der Projekte nutzen die Mittel der Europäischen Union. Wenn diese nicht ausreichen, leisten auch die einzelnen Bezirke finanziell Hilfe.

3.1.1 Universitäten

3.1.1.1 Südböhmen, Oberösterreich

Im März 2009 besuchte der neu ernannte Honorarkonsul Österreichs in Budweis Ing. Lubomír Sýkora die Südböhmische Universität. Zusammen mit dem Rektor der Südböhmischen Universität Prof. PhDr. Václav Brůžek Csc. und dem Prorektor für Auslandsbeziehungen RNDr. Jan Zahradník besprach er Themen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.

Die Universität ist dabei, eine sehr intensive wissenschaftliche und pädagogische Zusammenarbeit mit der Johannes Kepler Universität in Linz zu entwickeln. Im Jahr 2005 wurde ein Kooperationsvertrag über die wissenschaftliche Zusammenarbeit unterschrieben und im April 2007 wurde das erste grenzüberschreitende Fach angeboten – biologische Chemie – das mittlerweile Studierende auf beiden Seiten der Grenze studieren.

Neben der Erörterung der gegenwärtigen Situation konzentrierten sich

die Teilnehmer des Treffens auch auf neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit und eine mögliche Ausweitung der Kontakte der Universität in Richtung Oberösterreich.

Prof. Václav Brůžek zufolge ist das tschechisch-österreichische Grenzgebiet in den Augen der Südböhmischen Universität eine naturwüchsige Region, in der sich schon über einen langen Zeitraum eigene kreative Aktivitäten entwickeln. Jede weitere Zusammenarbeit wäre sehr gern gesehen.¹¹

3.1.1.2 Südböhmen, Niederbayern

Projekt des Institutes für Geschichte

Zwischen der Universität Passau und der Südböhmischen Universität in Budweis fand in den Jahren 2005 – 2008 das gemeinsame Projekt “Online-Module für grenzüberschreitenden Geschichtsunterricht” statt, das von der Universität Passau und dem Programm EU Interreg-III-A finanziert wurde. Das Projektergebnis war die Errichtung der gemeinsamen Internetseite www.onlinemodule.eu und die Kontaktaufnahme mit den tschechischen und deutschen Institutionen, die mit dem Bereich des Schulwesens, der Ausbildung und der Historie verbunden sind. Die Erfahrungen, Ergebnisse und Kontakte werden innerhalb des Projektes “Region vermitteln über Grenzen” weiter ausgenutzt.

Ein daran anschließendes Projekt heißt “Region vermitteln über Grenzen – Historisch-didaktische Bausteine für den Unterricht“. Es begann 2008 und endet 2011 und Ziel dieses Projekts ist es, den Schülern aus der Region Böhmerwald – Bayerischer Wald in den Geschichtsstunden die tschechisch-bayerische Vergangenheit näher zu bringen.

Im Rahmen dieses Projekts besuchen Lehrer und Studenten des Fachs

11 JIHOČESKÁ UNIVERZITA, čtvrtletník akademické obce JU v Českých Budějovicích, 1/2009

Geschichte aus der Region Böhmerwald – Bayerischer Wald tschechisch-deutsche Seminare, in denen die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede in Ausbildungssystem und Lehrplan beider Seiten der Region präsentiert werden.

Die erwähnten Internetseiten sind nicht nur für Lehrer und Studenten gedacht, sondern für alle, die sich für die gemeinsame Geschichte der Region interessieren.

Das ganze Projekt "Region vermitteln über Grenzen – Historisch-didaktische Bausteine für den Unterricht" wurde vom Programm der Europäischen Union "Ziel 3 Freistaat Bayern – Tschechische Republik 2007 - 2013 (INTERREG-IV-A)" und aus Mitteln der Universität Passau finanziert.¹²

Projekt des parasitologischen Institutes

Im April 2009 entstand ein weiteres Projekt, das eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit darstellt. Das Projekt "Zecken und Zecken-übertragene Infektionskrankheiten in Südböhmen und Bayern" entstand in einem Labor des parasitologischen Institutes an der Südböhmischen Universität in Budweis. Es handelt sich um ein Zeckensammeln im Gebiet Südböhmens und Bayerns. Wichtig daran sind die Methoden der Zeckenuntersuchung, die für die beiden teilnehmenden Regionen genau gleich sein müssen. Nur so kann man die Ergebnisse gut bewerten.

Das Ziel des Projektes ist ein Vergleich des Zeckenvorkommens auf beiden Seiten der Grenze und ein Vergleich der Anzahl der infizierten Zecken. Mit Hilfe der festgestellten Informationen soll am Ende ein Modell mit dem Zeckenvorkommen und der Infektionshäufigkeit für andere Gebiete entstehen.

Die Teilnehmer suchten 30 Lokalitäten in Südböhmen und 30 in Bayern aus. Jetzt sammeln sie und untersuchen etappenweise alle ausgewählten Gebiete. Voriges Jahr sammelte die tschechische Seite alle Exemplare, dieses

¹² 11. 4. 2009, <http://www.onlinemodule.eu/site/index.php?menu=1&&delsession=true&PHPSESSID=005bb8d4a83f8b5fa72d07a6d581add2>

Jahr ist die bayerische Seite an der Reihe. Im Anschluss muss alles untersucht und ausgewertet werden.

Am Zeckensammeln nehmen die Südböhmische Universität in Budweis und die Ludwig-Maximilians-Universität München teil. Das südböhmische Team bilden 2 – 3 Personen und das bayerische Team 3 – 4 Personen. Jeden Monat treffen sie sich, um den Verlauf und die gemeinsamen Pläne zu besprechen.

Am Anfang schien die Finanzierung problematisch. Die EU-Zuschäge bekommt man nach der Vorlage einer konkreten Projektskizze, die zunächst zugelassen werden muss. Die Gelder waren noch nicht bewilligt, die bayerische Seite war aber auf sie angewiesen, weil die Fachangestellten erst mit der Bewilligung der Gelder ihren Lohn bekamen. Sie mussten für das Projekt also ihre Freizeit opfern. Die Europäische Union half schließlich mit 80% der Kosten, den Rest der Kosten übernahm der Südböhmische Bezirk.

Das Projekt sollte ursprünglich im Februar 2011 enden, aber nach Meinung des Teilnehmers Václav Hönig, wird mehr Zeit benötigt und nun versucht man, es bis September 2011 zu verlängern.¹³

Projekt "Rinderbandwurm"¹⁴

Zusammen mit der Technischen Universität München arbeitet die Südböhmische Universität – biologisches Zentrum der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik – an dem Projekt "Rinderbandwurm". Der Rinderbandwurm stellt ein riesiges Problem auf beiden Seiten der Grenze dar. Es soll ein Model entstehen, mit dessen Hilfe die Möglichkeiten ausgewertet werden und eine eventuelle Vorgangsweise der Rinderbandwurmunterdrückung bestimmt werden kann.

13 Václav Hönig, parasitologisches Institut, biologisches Zentrum der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, v. v. i., 30. 3. 2010

14 PhDr. Mgr. Lenka Housková, Ressort für das Marketing und die Außenbeziehungen – Abteilung der Außenbeziehungen und Auslandszusammenarbeit, Bezirksamt Budweis, 3. 3. 2010

3.1.2 Mittelschulen und Berufsschulen

Tourismusschulen Bad Leonfelden, Mittelschule und höhere Tourismusfachschule in Budweis¹⁵

Schon seit dem Jahr 1990 besteht die Zusammenarbeit der beiden befreundeten Schulen. Für die tschechischen Studenten wird jedes Jahr eine Klasse geöffnet. Das Studium in Österreich dauert 3 Jahren und wird mit einem Lehrbrief abgeschlossen. Dann kann man in 2 Jahren das Abitur an der Mittelschule in Budweis nachholen. Eine andere Möglichkeit ist die, nach dem ersten Studienjahr in den 5-jährigen Abiturzweig überzutreten, aber dann gilt das erste Jahr als vorschulisch.

Das Programm besteht in den gemeinsamen Klassen. Eine Hälfte sind tschechische Schüler und Schülerinnen und die andere Hälfte österreichische. Die theoretischen Fächer haben alle zusammen, aber bei den praktischen Fächern, wie zum Beispiel Kochen, Servieren und dem Betriebspraktikum, sind die Schüler in kleine gemischte Gruppen eingeteilt.

Der ganze Unterricht verläuft auf Deutsch. Die österreichischen Schüler lernen auch Tschechisch. Zur Unterstützung der Zweisprachigkeit werden Austauschaufenthalte durchgeführt. Verschiedene Aktionen, wie zum Beispiel eine Exkursion nach Brüssel oder ein Wochendende im Sporthotel Zátoň, sind keine Ausnahmen.

Den Sommer über verläuft die Praxis, die Schüler müssen drei Monate im Hotel oder Restaurant arbeiten. Die Hälfte der Praxiszeit helfen sie in der Küche und die andere Hälfte bedienen sie die Gäste. Es hängt selbstverständlich auch von dem jeweiligen Betrieb ab, den die Schüler wählen. Die meisten der Tschechen arbeiten in Österreich. So können sie ihre Deutschkenntnisse am besten verbessern.

¹⁵ 31. 3. 2010, <http://www.baletour.at/tschech/index.htm>

Studentenkonferenz zur Unterstützung des Tourismus¹⁶

Am 5. März 2009 fand in den Räumlichkeiten der Mittelschule und der höheren Tourismusfachschule in Budweis eine Konferenz statt. Das Thema war die "Grenzüberschreitenden Angebote die den Tourismus in Südböhmen, Oberösterreich und Niederbayern unterstützen". Bei dieser Gelegenheit konnten die Schüler der dritten Schuljahre der höheren Fachschule ihre Ideen, mit denen sie sich an der Tourismusentwicklung im Grenzgebiet beteiligen würden, präsentierten.

Die Ergebnisse wurden von den Schuldirektoren Mgr. Kamil Flachs und Mag. Franz Huemer und von den anderen Juroren bewertet.

Während der Konferenz konnte man vielfältige Ideen würdigen, es handelte sich um eintägige aber auch um mehrtägige Projekte. Erwähnen kann man folgende:

Andenken:

- Böhmerwaldlumperein (T. Nedorostová)
- Reisen zu den kulinarischen Spezialitäten (L. Neužilová, A. Krejčová)
- Auf den Spuren Karl Klostermanns und Adalbert Stifters (L. Štěpánková, T. Pršalová)
- Nachlass des Davidsterns (A. Váňová, M. Šteflová)

Sport:

- Aktiver Erlebniss-Urlaub (M. Zámek, S. Bourová)
- Wanderung zu den Golfgruben (P. Králová, L. Kratochvílová)
- Fahrradbummel in Südböhmen, Bayern und Oberösterreich (J. Svádová, J. Korbel)

Die Jury hatte keine leichte Aufgabe, weil alle Ideen sehr interessant und

¹⁶ PARMOVÁ D. Studentská konference na podporu cestovního ruchu. Českobudějovický deník, 8. 3. 2009, s. 8

einfallsreich waren. Schließlich gewann das Projekt "Machen Sie einen Spaziergang mit der Euroregion Böhmerwald und erkennen Sie ihre Schönheiten" von Alena Filipová, Jana Holubová und Kateřina Moslerová. Sie haben drei eintägige Ausflüge zusammengestellt. Der erste Ausflug führt die Touristen entlang des Flusses Vydra (dt. Widra), der Zweite bietet einen Aufstieg auf den Berg Velký Javor (dt. Großer Arber) und für die Sprösslinge der Teilnehmer einen Besuch im Märchenwald an. Der letzte Teil ist in der Region Mühlviertel, wo man die Pferdbahn in Kerschbaum, die altertümliche Stadt Freistadt und das größte österreichische Moor Tannermoor besuchen kann.

Auf den zweiten Platz kam das Projekt von Jakub Vyhlička "Ausichtsausflüge über die südböhmischen und oberösterreichischen Schönheiten".

Den dritten Platz besetzte Markéta Plchová mit ihrem Projekt "Wasser – Vergnügung, Spaß und Entspannung". Sie konzentrierte sich vor allem auf Wellness und die Entspannung des Körpers sowie der Seele.

Die ganze Konferenz verlief im Geiste der Freundschaft. Die Gewinner bekamen Sachpreise und alle gingen mit einem guten Gefühl und unschätzbaren Erfahrungen auseinander.

Projekt der Energieeinsparung an den Schulen¹⁷

Am 13. Oktober 2008 veranstaltete die Bürgervereinigung Energy Centre České Budějovice mit finanzieller Hilfe der Drei-Länder-Gesellschaft eine Exkursion mit dem Namen "Drei Länder, drei Schulen und die Energieeinsparung" in das oberösterreichische Rohrbach. Im Rahmen der Entwicklung der grenzüberschreitenden Beziehungen zwischen Südböhmen und Oberösterreich wurde die Zusammenarbeit der Handelsakademie in Písek

¹⁷ 25.10. 2009, http://zpravodajstvi.ecn.cz/index.stm?apc=ztrx1-2127049&nocache=invalidate&sh_itm=49c9608f3d0c963118fa9d48163c26d3&ad_d_disc=1

und der Handelsakademie in Rohrbach unterstützt, die schon seit vier Jahren besteht. Die Handelsakademie in Rohrbach wurde auch zum Gastgeber des internationalen Treffens. In das Projekt gliederte sich auch Niederbayern ein, welches von der Fachmittelschule in Passau vertreten wurde. Um sich gegenseitig besser kennenzulernen haben beim Treffen alle drei teilnehmenden Schulen kurze Präsentationen vorgetragen. Daran nahmen die Studenten sowie die Lehrer teil.

Zusammen haben alle Teilnehmer die Laptopklassenzimmer, die neu ausgestatteten Küchen der Gastronomiestudenten und das kleine Restaurant, in dem die zukünftigen Kellner "trainieren", besucht.

Die Besichtigung der Rohrbacher Handelsakademie brachte den anderen Schulen eine Reihe von neuen Impulsen für die eigene Weiterentwicklung.

Die Exkursion hatte vor allem das Ziel, die grenzüberschreitenden Beziehungen Südböhmens und Oberösterreichs zu festigen, nähere Kontakte zwischen ausländischen Studenten und Lehrern zu knüpfen und den Gästen neue, sparsamere Methoden des Ausbaus und der Beheizung näher zu bringen.

Das internationale Treffen fand einen großen Widerhall bei allen Teilnehmern. Die Schuldirektoren haben die weitere Zusammenarbeit vereinbart, die den gegenseitigen Vergleich der Energieansprüche der Schulgebäude bezogen auf einen Schüler berücksichtigt. Bei dieser Fachaufgabe hilft die Bürgervereinigung Energy Centre České Budějovice.

3.1.4 Grundschulen und Kindergärten¹⁸

Seit September 2009 läuft ein neues interkulturelles Ausbildungsprogramm zu einer besseren Verständigung mit dem Nachbarland Österreich. Es ist auf die Kleinsten ausgerichtet, auf die Kindergartenkinder.

Ein ähnliches Projekt stellte schon zuvor Niederösterreich vor, zu dieser Zeit war Niederösterreich aber noch nicht in der Interreg III und man hatte nicht genügend Finanzmittel. Darum ließ sich das Projekt nur in beschränkter Form realisieren.

Jetzt kann es vollständig realisiert werden. Neben den beiden Partnerländern nehmen auch die Kindergärten in den Bezirken Vysočina und jižní Morava (Südmähren) daran teil. Ein außergewöhnliches Interesse am Fremdsprachenunterricht zeigten bisher vierzig Kindergärten und das ist wahrscheinlich noch nicht die entgültige Zahl. Die niederen Klassen der Grundschulen und auch die Kinderhorte wollen sich dem Projekt ebenfalls anschließen.

Außer Deutsch- und Tschechischunterricht soll das Projekt zugleich andere gemeinsame Aktivitäten unterstützen. Wichtig ist auch die Ausbildung der Pädagogen und der Austausch über neue Methoden, und Unterrichtsformen.

Die Gruppen haben zwanzig Lerner und werden einmal pro Woche drei Stunden unterrichtet. An dem Projekt nehmen insgesamt zehn Lektoren teil, die bereits viele Erfahrungen aus anderen Schulen haben.

Garant für des Projekt ist die "Institution für die Weiterbildung der Pädagogen" und der "Gewerbehof für die Schulen".

Das Projekt sollte bis August 2013 dauern.

18 VÁCHA Vladimír. Děti se budou učit česky i německy. Deník Právo, 6. března, 2009, s 13.

3.1.5 Weitere Projekte im Schulwesen¹⁹

Die südböhmische Tourismus-Zentrale administriert zur Zeit ein Schulausflug-Projekt, das im Jahr 2009 bewilligt wurde. Es betrifft die Bereiche des Tourismus und auch des Schulwesens. Ziel ist es, eine Übersicht der möglichen Destinationen für Schulausflüge in Tschechien, Österreich und Bayern zu erstellen. Es sollen eine Internetseite und eine Broschüre mit der Liste der Ausflugsorte entstehen. Dabei geht es vor allem um ein- und zweitägige Ausflüge. Die Schulen können auf diese Weise leichter das Ausflugsziel auch im Ausland wählen, ohne selbständig weitere Informationen über die Unterkunft oder nahe Sehenswürdigkeiten suchen zu müssen. Das Denkmalschutzamt erstellt auch mannigfache Broschüren, die für die Schulen geeignet sind und unterstützt so dieses Projekt.

Das Projekt umfasst auch Fachschulen und Exkursionen in verschiedenen Betrieben, die mit der Ausrichtung der jeweiligen Fachschule zusammenhängen. Die Exkursionen müssen aber nicht unbedingt mit dem studierten Fachgebiet verbunden sein. Es soll eine Liste der interessanten Betriebe für alle entstehen.

¹⁹ PhDr. Mgr. Lenka Housková, Ressort für das Marketing und die Außenbeziehungen – Abteilung der Außenbeziehungen und Auslandszusammenarbeit, Bezirksamt Budweis, 3. 3. 2010

3.4 Zusammenarbeit der Polizeibehörden

3.4.1 Fremdenpolizei

3.4.1.1 Schengener Zusammenarbeit der Fremdenpolizei

Es gibt eine Gesamtheit von Maßnahmen zur Sicherung der freien Personen- und Sachverkehrs im Schengen-Raum. Es ist ein grundlegender Nachtrag vom System der Europäischen Union / Europäischen Gemeinschaft, die die Personen-, Waren- und Dienstbewegung in ökonomisch-wirtschaftlicher Hinsicht freigelassen hat.

Hauptnachdruck wurde auf die Kompensation des Wegfalls von Personen- und Sachkontrollen während der Grenzübergang der Mitgliedsstaaten gelegt – d.h.: Zusammenarbeit von Polizei und Justiz, Regelharmonisierung für Ausländer, einschließlich Visa-Prozess.

3.4.1.2 Geschichte des Schengener Abkommens

Ursprünglich war die Zusammenarbeit unabhängig von der damaligen Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft. Das Schengener Abkommen wurde im Jahr 1985 zwischen Frankreich, der BRD und der Beneluxstaaten unterschrieben. Die Lebensfähigkeit der Schengener Mitarbeit wird dadurch bewiesen, dass während der 10 Jahre seit seiner Inbetriebnahme das Schengener Informationssystem zur Basis der Polizei- und Sicherheitsmitarbeit in der ganzen Europäischen Union sowie in anderen Nachbarländer (Norwegen, Island und vorbereitet wird auch Schweiz) wurde. Es wurde auch zur Basis für die bis vor kurzem noch undenkable Entwicklung von Justizmitarbeit in sträflichen Angelegenheiten (direkter Kontakt der Justizorgane, europäische Haftbefehle, gemeinsame Untersuchungsteams u ä).

Die rechtliche Ausgestaltung der Schengener Mitarbeit wurde inzwischen zu einem untrennbaren Bestandteil des EU-Rechts. Das heißt, dass die rechtliche Ausgestaltung verbindlich für alle Staaten ist.

3.4.1.3 Rechtsrahmen

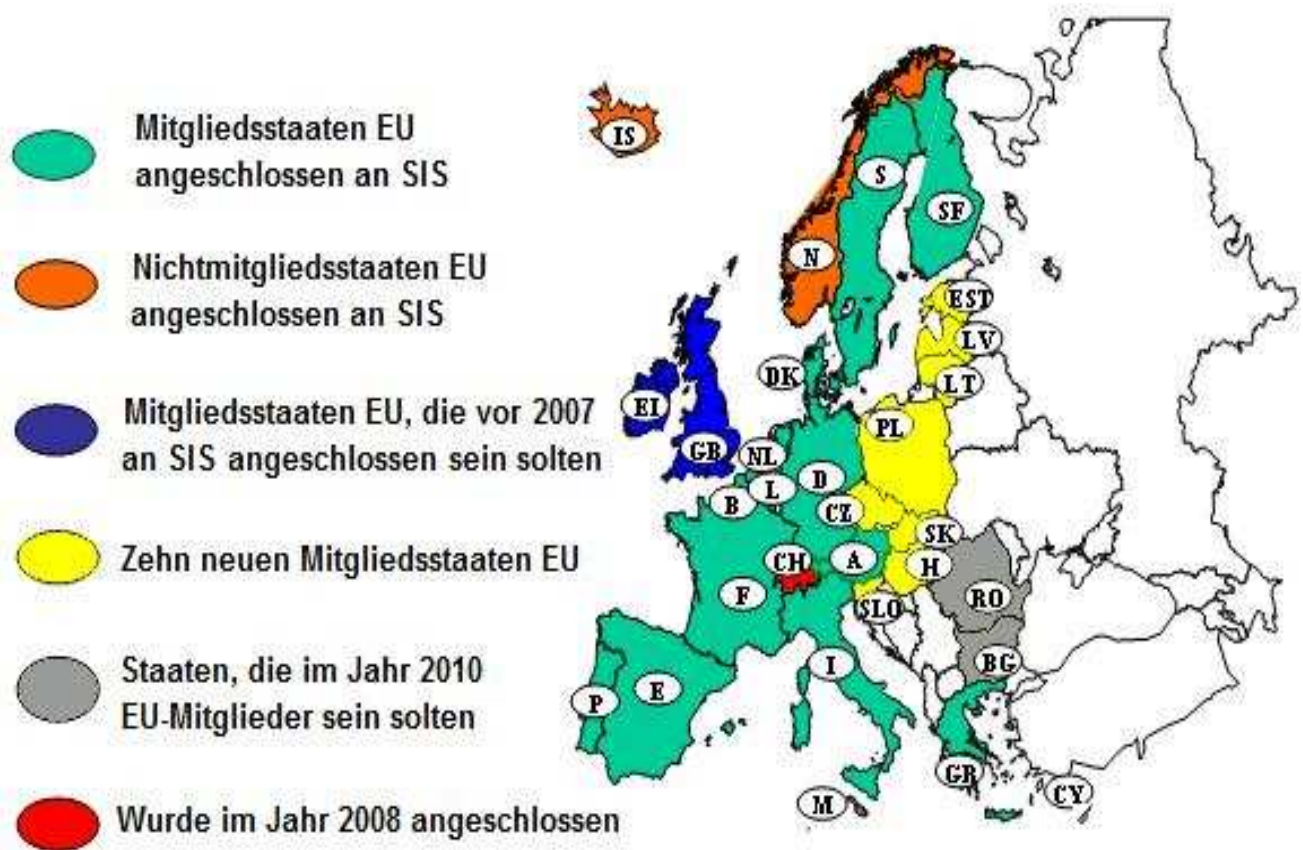
Der Rechtsrahmen ist Europäische Gesamtheit. Die rechtliche Grundlage wurde durch das Schengener Durchführungsabkommen aus dem Jahre 1990 gestellt. Ihre einzelner Bestimmungen wurden allmählich durch eigenständige EU-Vorschriften ersetzt. Für die alltägliche Praxis sind die Schengener Durchführungsabkommen und Manuale für die einzelnen Arbeitsbereiche, die übersichtlich und verständlich leistungsorientierte Informationen erteilen, notwendig. Zur Zeit kommt es zur allmählichen Übertragung der rechtlichen Ausgestaltung aus den Schengener Durchführungsabkommen in andere EU-Rechtsnormen, wodurch die Eingliederung der Schengener Mitarbeit in EU-Rahmen gefestigt wird.

3.4.1.4 Schengen-Raum

Aktuell gehören dem Schengen-Raum die 27 Mitgliedsstaaten der EU (bis auf das Vereinigte Königreich von Großbritannien und Irland – sie warten auf das Schengener Informationssystem der zweiten Generation) sowie Norwegen und Island an. Im Jahr 2007 wurde neun weitere Mitgliedsstaaten der EU (darunter die Tschechische Republik) und im Jahr 2008 die Schweiz angeschlossen.²⁰

²⁰ plk. JUDr. Vladimír Takáč, Leiter der Analytikabteilung, Fremdenpolizeidirektion Budweis, 25. 2. 2009

Das Bild zeigt, welche Länder das Schengener Informationssystem (SIS) verwenden.²¹



3.4.1.5 Informationsaustausch im Schengen-Raum

Der Informationsaustausch im Schengen-Raum hat eigene Regeln, die genau festlegen, welche Kompetenzen die Polizisten in verschiedenen EU-Länder haben. Sie müssen die Gesetze der anderen Länder respektieren und mit den dortigen Polizeiämtern zusammenarbeiten.

²¹ plk. JUDr. Vladimír Takáč, Leiter der Analytikabteilung, Fremdenpolizeidirektion Budweis, 30. 5. 2009

Das Bild wurde aus den Dokumenten der Fremdenpolizei genommen

Informationsaustausch laut Artikel 39 der Schengener Durchführungsabmachung

Hierbei handelt es sich um die Einholung kriminell relevanter Informationen unter einzelnen Mitgliedsstaaten. Das Ziel ist die bessere Vorbeugung und Enthüllung der Straftaten.

Bei der Einholung dieser Informationen muss man einzelne Nationalrechtsvorschriften beachten und gleichzeitig darf es sich nicht um einen Antrag, der in die Kompetenz der Justizbehörde fällt, handeln.

Informationen, die man auf Grund des Artikels 39 der Schengener Durchführungsabmachung austauschen kann:

- Identitätskundschaft der Autobesitzer und der Fahrer
- Führerscheininformationen
- Nachforschung nach dem Wohnort und dem Ort des ständigen Aufenthalts
- Identifikation der Fernmeldedienstbenutzer (Telefon, Fax und Internet), falls diese Informationen öffentlich zugänglich sind
- Polizeiinformationengewinnung von den betreffenden Personen auf Grund deren freiwilligen Mitarbeit
- Personenidentität feststellen
- Übergabe der Erkenntnisse aus der Polizeidatenbasis oder dem Polizeiarchiv, unter der Bedingung der Berücksichtigung der angehörigen Rechtssätze über den Datenschutz
- Planvorbereitung, Fahndungskoordination und Beginn der sofortigen Fahndung
- das Feststellen des Ursprungs der Ware, vor allem der Waffen und der Fahrzeuge (Verfolgung der Verkaufstrassen)

- Beweisuntersuchung (z.B. Fahrzeugschädigung beim Unfall, nach dem der Täter die Fahrerflucht begeht, Ausweisveränderung usw.)

Informationsaustausch laut Artikel 46 der Schengener Durchführungsabmachung

Hierbei geht es um einen spontane Austausch der kriminell-relevanten Informationen unter einzelnen Staaten, deren Ziel die Kriminalitätsprävention ist, sowie die Verhütung widerrechtlicher Handlungen, die gegen die öffentliche Ordnung gerichtet sind.

Dieses Institut der Polizeizusammenarbeit wird zum gegenwärtigen Zeitpunkt hauptsächlich für den Austausch von Informationen genutzt, vor allem beim Veranstellen risikoreicher internationaler Sportbegegnungen, Pokalspiele und Meisterschaften. In solchen Fällen werden Sicherheitsmaßnahmen zur Elimination der Zuschauergewaltäußerung und Maßnahmen gegen den Globalterrorismus vorbereitet.

3.4.2 Kriminalpolizei

3.4.2.1 Die Zusammenarbeit der Polizei²²

Die Polizei der Tschechischen Republik arbeitet mit der deutschen und österreichischen Polizei in mehreren Bereichen zusammen. Die Zusammenarbeit umfasst administrative Komponenten, wie die Dienstausbildung der Verkehrspolizei und der Kriminalpolizei. Wenn es sich um Kriminalfälle, in Grenzgebieten handelt, arbeiten gemeinsame Untersuchungsteams an der Aufklärung.

Die gemeinsame Zusammenarbeit forderte schon die Situation nach 1989, als sich die Grenze öffnete. Straftäter begannen die neue Situation häufig auszunutzen. Die österreichischen und deutschen Grenzbewohner waren nicht gewöhnt ihr Eigentum genug zu sichern. Dieser Zustand motivierte manche jungen tschechischen Bewohner zu Straftatenbegehungen, weil in Tschechien viele Waren nicht zu beziehen waren und das der einfachste und der schnellste Weg war die Sachen zu gewinnen. Auf der anderen Seite begann man in Tschechien auf Bestellung für die ausländischen Antiquitätensammler zu stehlen. Kirchen und ähnliche Objekte wurden in Tschechien nicht ausreichend bewacht, darum wurden sie zum Ziel. Die Probleme mit den Antiquitätendiebstählen dauern teilweise bis heute an.

Bis zum Jahr 1989 war die Kriminalitätsrate in der damaligen Tschechoslowakei sehr niedrig und auf die darauffolgende Situation nach der Grenzöffnung, war die tschechische Polizei nicht vorbereitet. In der Zeit verbreiteten sich Bank- und Tankstellenüberfälle, die vorher nur vereinzelt vorkamen. Sehr häufig gab es nun Motorfahrzeugdiebstähle, in Deutschland sowie in Österreich. Die Motorfahrzeuge transportierte man nach Tschechien

²² Kořenářová Jana, Bezirksdirektion der Polizei Südböhmen, Abteilung der internationalen Beziehungen Budweis

über die grüne Grenze. Neu war auch, dass man auch die tschechischen Straftäter vor Gericht und zur Strafvollstreckung in das Land überführen konnte, wo die Straftat passierte. Das gilt aber auch für die deutschen oder österreichischen Straftäter in unsere Republik. Das hat viele Straftäter entmutigt.

Zu einer Neuheit wurden Betrüge.

Bei einem der ersten Fälle der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ging es um die Ermordung von zwei tschechischen Touristen, die bei ihrem Wohnwagen gefunden worden waren. Damals begannen sich erst die Kooperationswege der Polizei zu bilden. Es fehlten vor allem die Gesetzbedingungen und in dem Fall musste man schnell ermitteln. Es war notwendig die Situation schnell zu ermitteln und über die Rechtshilfe, welche sehr lange dauert, nur die für das Strafverfahren notwendigen Informationen auszutauschen.

Im Laufe der Zeit verbesserte sich die Zusammenarbeit mit Deutschland und Österreich sehr. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt funktioniert sie mit beiden Nachbarländern auf einer sehr hohen Ebene.

Die gegenseitige Zusammenarbeit der Polizeibehörden funktioniert sehr gut und vertieft sich ständig. Die Unterschiede nach dem EU-Beitritt bzw. nach dem Beitritt zum Schengen-Raum sind überwiegend legislativer Art. Die Entwendung eines geringwertigen Gegenstandes wird in Deutschland z.B. schon als ein Diebstahl klassifiziert, während sie in der Tschechischen Republik nur als eine Rechtswidrigkeit gilt. Zur Zusammenarbeit kommt es nur bei Fällen, bei denen die Straftätigkeit in beiden Ländern gleich gewertet wird. Vor allem nach der Eröffnung des Schengen-Raums begann eine intensive Polizistenschulung für alle drei Seiten, um den Polizisten Wissen darüber zu vermitteln, wie sie sich nach dem Überschreiten der Grenze im Rahmen der Dienstausbung verhalten sollen und welche Befugnisse, Plichte und Beschränkungen sie haben.

Die Polizei veranstaltet regelmäßige Sitzungen, die sich auf verschiedenen Ebenen abspielen und meistens bilateral verlaufen. Die Treffpunkte verändern sich meistens.

Verschiedene Sitzungstypen

- Sitzungen zu Grenzgebietsbestandteile – hier bespricht man kleine Kriminalfälle. Die Zusammenarbeit auf dieser Ebene ist sehr eng, weil die Polizisten sehr oft im direkten Kontakt stehen.
- Sitzungen der Kriminalpolizei – diese Sitzungen konzentrieren sich auf größere Fälle und umfassen auch ein breiteres Gebiet
- Sitzungen auf höchster Ebene – hier treffen sich die Polizeidirektoren der Regionen. Diese Ebene funktioniert auch trilateral. Während der Sitzungen behandelt man die aktuellen Sicherheitsprobleme der einzelnen Regionen und macht aufmerksam auf ihre möglichen Verbreitung der bestimmten Kriminalität in den anderen Regionen. Weiter werden neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit für die ständige Verbesserung der Sicherheitslage in allen unseren Regionen besprochen.

3.4.3 Zusammenarbeit der Feuerwehr

Die umfangreiche Zusammenarbeit unter den befreundeten Nachbarländern beweisen unter anderen auch die verschiedene gemeinsamen Projekte der Feuerwehr. Meistens handelt es sich um Aktionen, die symbolisch die Tür hinter der Vergangenheit schließen und eine neue Ära der besseren Zeiten zeigen.

Die Regenbögen statt des Eisener Vorhangs²³

Ein solches Projekt beschrieb die Zeitung Passauer Neue Presse am 3. August 2009. Zum Gedächtnistag des Falls des Eisernen Vorhangs haben sich die Feuerwehr aus Tschechien sowie aus Deutschland an den Grenzen getroffen. Durch einen Regenbogen sollten die Grenzseiten verbunden werden. Dazu errichteten die Feuerwehren Wasserkuppeln entlang des Grenzverlaufs, sodass durch die Sonneneinstrahlung Regenbögen entstanden. An 23 ehemaligen Grenzübergängen fanden die Wasserkuppeln gleichzeitig statt und sie boten 15 Minuten lang für das zahlreiche Publikum einen wunderschönen Anblick. Auch das Wetter zeigte seine Sympathie für die symbolisierte internationale Zusammenarbeit.

Die Regenbögen sollten die Hoffnung und die Versöhnung symbolisieren, sowie es im Alten Testament steht. Nach der starken Sintflut kam wieder die Sonne heraus und es bildete sich ein Regenbogen, als "Symbol der guten Aussichten".

An dem Projekt nahmen die Feuerwehren aus Philippsreut und Mitterfirmiansreut Deutschland vertretend und die Feuerwehren aus Strážný, Lenora und Volary für die tschechische Seite teil.

²³ WEISHAUPL Christian. Freundschaftszeichen über dem Grenzbach, Passauer Neue Presse, 3. 8. 2009

3.5 Kulturelle Zusammenarbeit und Gesundheitswesen

3.5.1 Kulturprojekte

Die Ausstellung in Passau²⁴

Vom 29. März bis zum 6. April 2008 wurde das bayerische Passau wieder zum Zentrum der Feinschmecker und der Touristen. An der Ausstellung der Drei-Länder-Gesellschaft nahmen Südböhmen zusammen mit Oberösterreich und Niederbayern teil. Der Sinn der Ausstellung war es, die Kenntnisnahme der benachbarten Regionen zu vertiefen.

Die Südböhmer bereiteten für die Besucher in der Exposition nicht nur attraktive touristische Tipps vor, sondern auch eine Degustation der gastronomischen Spezialitäten. Unter anderen waren die Bestandteile der Ausstellung ein Ausschank, Destillat- und Bioproduktkostprobe, die in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer unter der Marke "Schmeckt schön südböhmisch" vorbereitet wurden. Ein weiterer Grund die Ausstellung zu besuchen waren auch die historischen Fotos von Josef Seidl "Südböhmen bekannt und vergessen – das Leben an der tschechisch-bayerischen Grenze".

Die Ausstellung zum Entstehen des Wahlrechts der Frauen²⁵

Das gemeinsame Projekt der tschechischen und österreichischen Frauen, das an das 90. Jubiläum der Einführung des Frauenwahlrechts in der damaligen Tschechoslowakei und Österreich erinnert, hatte einen großen Erfolg auf beiden Seiten der Grenze.

Die Ausstellung wurde die "Frauenverwandlung, die Gesellschaftverwandlung" genannt. Es handelt sich eigentlich um zwei

24 VÁCHA Vladimír. Bavorský Pasov se opět stane Mekkou gurmánů. Deník Právo, 20. 3. 2008, s.12

25 VÁCHA Vladimír. Výstava připomíná vznik volebního práva žen. Deník Právo, 4. 11. 2009, s.11

Ausstellungen. Eine Ausstellung wanderte durch sieben Orte in Südböhmen. Die zweite Ausstellung erschien in den Kleinstädten Niederösterreichs. Später verbanden sich die beiden Ausstellungen in Raabs zu einer.

Das grenzüberschreitende Projekt hat eine weitere Diskussion über der gegenwärtige Frauenposition allgemein zur Folge.

3.5.2 Gesundheitsprojekte

Ein Krankenhaus für Tschechen und Österreicher²⁶

In České Velenice (dt. Unterwielands) entsteht möglicherweise eine neue einzigartige Krankenhauseinrichtung, in der tschechische und österreichische Ärzten zusammen arbeiten würden und tschechischen sowie österreichischen Patienten gepflegt würden.

Eine solche Krankenhauseinrichtung ist eine der beiden Möglichkeiten, wie man das Projekt "Healthcross" realisieren kann. Das Projekt bemüht sich um die Akutkrankenpflege auf beiden Seiten der Grenze.

Die zweite Variante ist die, das Krankenhausnetz in Südböhmen und Niederösterreich auf neue Art zu nutzen und zwar innerhalb der Krankenhauseinrichtung in Gmünd, die von České Velenice nur durch die Staatsgrenze und den Fluss Lužnice (dt. Lainsitz) getrennt wird. Die Krankenhauseinrichtung in Gmünd können die Bewohner von České Velenice nicht nutzen, auch wenn es nur zwei Kilometer entfernt ist. Sie müssen 50 Kilometer nach Budweis oder Jindřichův Hradec fahren.

Zur Zeit ist es nur eine Gedanke. Zuerst muss man eine sinnvolle realisierbare Studie schaffen und dann liegt es an den Politikern, ob sie das Projekt gewähren.

²⁶ FALOUT Jiří. České Velenice by mohly mít nemocnici, Deník Právo, 25. 3. 2010, s.11

3.6 Zusammenarbeit in Tourismus und Verkehr

3.6.1 Projekte im Tourismus

Qualitätsverbesserung der Reiseleiter in den Regionen²⁷

Im Januar 2010 entschlossen sich die Touristenleiter aus den vier Regionen – Krumau, Linz, Salzburg und Passau – zur Gründung der Mitteleuropäischen Akademie. Die Themen der gemeinsamen Ausbildungslehrgänge werden unter anderen das Leben auf beiden Seiten des Eisernen Vorhangs früher und heute oder die Wege der christlichen Kunst in Salzburg, Oberösterreich und Südböhmen sein.

Das Treffen, mit dem dieses Projekt begann, fand in Linz statt. Nach Aussage des Geschäftsführers des Reiseleitervereins Südböhmens in Krumau, Stanislav Jungwirth, wurden bei dem Treffen eine ganze Reihe der Themen, die für unseren Teil Europas gemeinsam sind, erörtert. Man sprach über die Unterschiede in der Legislative der einzelnen Länder, die mit dem Bereich des Tourismus zusammenhängen. Außerdem ging es auch um die Möglichkeit regelmäßiger Treffen und den Informationsaustausch.

Der Reiseleiterverein entstand im Jahr 2008 in Krumau um den Stadtbesuchern einen qualifizierten Reiseleiterdienst zu bieten. Gemäß des zweiten Geschäftsführers des Vereins, Oto Šrámek, betrachtet man die Reiseleiter in Tschechien mit nicht sehr viel Respekt, weil hier fast jeder Reiseleiter werden kann. In Tschechien ist das Reiseführen nämlich kein gebundenes Gewerbe. Viele der gegenwärtigen Reiseleiter waren Lehrer, Journalisten oder zum Beispiel Theaterleute. Darum bemühen sich die krumauer und andere südböhmische Reiseleiter um eine Besserung.

Zu ihrem Verein, der zum gegenwärtigen Zeitpunkt schon 19 Mitglieder

²⁷ TRÖSTNER M. Turističtí průvodci čtyř regionů spojili své síly. Českokrumlovský deník, 26.1. 2010, s.2

hat, stellen sie nur Bewerber ein, die drei Grundbedingungen erfüllen. Sie müssen über eine dreijährige aktive Praxiserfahrung verfügen. Sie müssen an den Fachvorlesungen des Vereins teilnehmen. Darüber hinaus ist es notwendig ein Mitglied der südböhmischen Wirtschaftskammer zu sein.

Weitere Qualitätsverbesserungen des Reiseleiterdiensts nicht nur in Krumau, sondern auch in anderen Städten der erwähnten Grenzgebiete Österreichs und Deutschlands, soll jetzt das Projekt der Mitteleuropäischen Akademie bringen.

Stanislav Jungwirth nach, werden sie einmal pro Jahr das Reiseleitertreffen aller vier Regionen veranstalten. Auf dem Programm des Treffens stünden außer Vorlesungen hochqualifizierter Referenten auch Fachworkshops und der Besuch eines der historisch interessanten Denkmäler der jeweiligen Stadt. Das erste Treffen der Mitteleuropäischen Akademie könnte schon Anfang des Jahres 2011 in Krumau stattfinden. Stanislav Jungwirth schätzt die Teilnehmeranzahl auf 80 – 100 Leute.

Ein ähnliches Projekt der engen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit funktioniert auch erfolgreich zwischen Slowenien, Italien und Österreich und ebenso zwischen Slowenien und Ungarn.

Anfang März fuhren die südböhmischen Reiseleiter in die ungarischer Stadt Sopron (dt. Ödenburg). Hier wollten sie sich ein Bild über die Zusammenarbeit machen. Wie funktioniert der Reiseleiterdienst in einem Land, das eine ähnliche Geschichte wie die Tschechische Republik hat.

Ein ähnliches Treffen wurde auch in Linz veranstaltet.

In Budweis gibt es ein neues Infocenter Bayerischer Wald – Böhmerwald²⁸

Zusammen mit den Vertretern der bayerischen Region eröffnete der Hauptmann Südböhmens Jiří Zimola in Budweis ein neues Infocenter

28 27. 4. 2010, [http:// portal.gov.cz/wps/portal/_s.155/10202?docid=121215](http://portal.gov.cz/wps/portal/_s.155/10202?docid=121215)

Bayerischer Wald – Böhmerwald.

Im Unterschied zu ähnlichen Infocentern erhalten die Besucher hier komplexe Informationen und eine Broschüre über den Bayerischen Wald auf Tschechisch und über den Böhmerwald auf Deutsch.

Es handelt sich schon um das zweite Infocenter solcher Art. Das erste wurde vom bayerischen Touristcenter im Dezember 2008 in Pilsen gegründet. Die Eröffnung des neuen Zentrums begrüßen alle Radfahrer, Touristen und Skiläufer, weil alle diese Tätigkeiten von der Region auf beiden Seiten der Grenze angeboten werden. Außer der üblichen Informationen gibt es im Zentrum auch zweisprachige Einladungen zu aktuellen Aktionen, die in den anderen langfristigen Kalendern nicht enthalten sind.

Der Projektmanagerin des Infocenters Kamila Fink nach, sammelt das Infocenter viele zuträgliche Informationen wie zum Beispiel die Schneeberichte und Berichte über den Skipistenbetrieb in Velký Javor (dt. Großer Arber) oder den Trassenzustand im Langläuferzentrum des Bayerischen Waldes. Viele gewünschte Informationen betreffen das Schwimmbad in Zwiesel und die Einkaufsmöglichkeiten in Deggendorf.

Die Schmalspurbahnverbindung²⁹

Nur zwölf Kilometer trennen die Schmalspurbahn im Bezirk Jindřichův Hradec von den Schmalspurbahnen in Waldviertel in Niederösterreich. Am 16. März 2010 trafen sich die Vertreter der Lokalbahnen Jindřichův Hradec und der Kleinbahnen Waldviertel zusammen mit den Bürgermeistern, den Vertretern des Bezirksamts Südböhmens, der Euroregio Silva Nortica und des Regionalmanagements Niederösterreichs um die mögliche Zusammenarbeit zu besprechen.

Sinnvoll erscheint die gemeinsame Werbung für die touristischen Ziele, die mit den Schmalspurbahnen erreichbar sind und außerdem die Einführung

²⁹ 29. 4. 2010, <http://www.silvanortica.com/cz/?clanek=3>

einer grenzüberschreitenden Fahrkarte. Wegen der geringen Entfernung bietet sich die Zusammenarbeit besonders an. Die gemeinsame Werbung der touristischen Ausflugsziele der beiden Regionen soll eine höhere Anzahl der Reisenden anlocken. Mittels der Kombination mit Bussen soll die Zugänglichkeit der weiteren Ausflugsziele erleichtert werden. Dazu trägt auch die grenzüberschreitende Fahrkarte bei. Diese eine Karte können die Reisenden für die Wanderung in allen drei Regionen nutzen – Südböhmen, Vysočina und Waldviertel. Für die Realisation des Projekts sind weitere Verhandlungen geplant.

Dieses Projekt gehört natürlich auch in den Bereich des Verkehrs.

3.6.2 Projekte im Verkehr

3.6.2.1 Südböhmen – Österreich

Die Bemühung um neue Verkehrsverbindungen³⁰

Für das Geld für neue Autobahnen, die Bahn und alles, was den Verkehr betrifft, ist die Regierung zuständig. Darum verhandelt das Bezirksamt Budweis mit der Regierung über weitere Projekte, die die grenzüberschreitende Zusammenarbeit weiter vertiefen.

Einer der Verhandlungspunkte ist der Ausbau der geplanten Autobahn. Wenn alles gut läuft, wird die Autobahn nicht nur von Prag nach Budweis führen, sondern bis zur der Grenze (Dolní Dvořiště, dt. Unterhaid) und weiter soll sie an die österreichische Schnellstraße aus Linz (S3) anknüpfen.

³⁰ PhDr. Mgr. Lenka Housková, Ressort für das Marketing und die Außenbeziehungen – Abteilung der Außenbeziehungen und Auslandszusammenarbeit, Bezirksamt Budweis, 16. 5. 2009

Ein größeres Problem bilden die Eisenbahnen. Die Bahn von Prag nach Budweis wird modernisiert und sie soll auch doppelgerichtet bis Dolní Dvořiště führen, mit einer Geschwindigkeit von 160 km/h. Hier gibt es ein Problem, weil die österreichische Seite die Bahn nicht doppelgerichtet möchte und nur mit einer Geschwindigkeit von 110 km/h rechnet. Ein weiteres Problem liegt in den verschiedenen Lokomotiven, weil man an der Grenze immer umspannen muss.

Interregionale Mobilität – Mobilität ohne Grenze ³¹

Nach der Öffnung des Schengen-Raums und nach der Abschaffung der Grenzkontrollen wird das Reisen in die Nachbarländer viel einfacher. Die Wirtschaft und der Tourismus der Regionen profitieren bereits. Die fehlende grenzüberschreitende Verfügbarkeit der öffentlichen Verkehrsmittel bremst die weitere Entwicklung.

Es gibt keine grenzüberschreitende Buslinie. Nur die Bahn bietet eine öffentliche Verbindung zwischen Wien, über Gmünd und České Velenice, nach Budweis. Wenn man die Nachbarregion besuchen will, muss man mit dem eigenen Auto fahren. Das widerspricht aber dem EU-Ziel die Umwelt zu schützen. Ziel ist unter anderem auch die Einschränkung des Autoverkehrs.

Das Projekt wurde am 22.3.2009 in der südböhmischen Stadt Třeboň (dt. Wittingau) eröffnet. In Třeboň haben sich die Spezialisten und Interessenten aus den Projektregionen Südböhmen, Vysočina (dt. Hochland) und Mostviertel zusammen getroffen.

HR Prof. Dr. DI Zibuschka aus dem Regierungsamt Niederösterreichs stellte zuerst das Verkehrskonzept Niederösterreichs vor. Der Bau umfasst unter anderem die Straßeninstandsetzung auf der Strecke Waidhofen-Fratres. Professor Zibuschka informierte die Teilnehmer auch über das Buskonzept Waldviertel. Eine der Projektaufgaben ist die Anbindung an die tschechischen Busse.

³¹ 29. 4. 2010, <http://www.silvanortica.com/cz/?clanek=3>

Als nächster sprach Ing. Ivan Študlar aus der Verkehrsabteilung des Bezirksamtes Südböhmens und stellte das Verkehrskonzept Südböhmens vor. Das Konzept konzentriert sich auf die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur in Südböhmen. Die Verkehrsachse Prag-Budweis-Linz wird hier betont. Die Autobahn Prag-Budweis bis zu der österreichischen Grenze soll bis 2011 fertig sein. Ing. Študlar informierte die Teilnehmer der Aktion auch über andere Projekte z.B. verlief in České Velenice eine Straßenrekonstruktion, die zur Verbesserung der Verkehrsverbindung nach Gmünd dienen soll. Der Punkt der Diskussion war vor allem die Bahnverbindung und ihre verschiedenen Satzungen in beiden benachbarten Regionen.

DI Thomas Aichinger aus der Verkehrsabteilung Niederösterreichs und Mgr. Pavel Hložek aus der Euregio Silva Nortica stellten die Angelpunkte der Studie der Verkehrsentwicklung und der Verkehrsinfrastruktur Südböhmen – Niederösterreich bis zum Jahr 2025 vor, die im Rahmen des Projekts durchgeführt werden sollen. Das Ziel der Studie sind die Maßnahmen zur Unterstützung des grenzüberschreitenden öffentlichen Verkehrs und die Erreichbarkeit der wichtigen Touristenplätze.

Der Direktor des Flughafens Budweis Ing. Ladislav Ondříčik zeigte die Pläne des südböhmischen Flughafens, der im Jahr 2011 für den internationale Luftverkehr eröffnet werden soll. Der Flughafen wird an die Busse, die Bahn und den Taxiverkehr angeschlossen.

In der Schlussdiskussion war der Hauptpunkt die Bahnverbindung Waidhofen-Fratres-Slavonice, die wegen Sparsamkeit auf österreichischer Seite scheiterte.

Im Projekt geplante Verkehrsplattform verbindet alle Personen und Organisationen in Südböhmen, Vysočina und Waldviertel, die im Mobilitätsbereich tätig sind. Geplant sind auch Arbeitsgruppen zu den Angelpunkten Bus, Bahn, Auto, Verkehrsgemeinschaft, touristischer Verkehrsdienst und Jugend.

Die Projektmodule

- der Ausbau der Verkehrsplattform
- die Mobilität zwischen den Regionen
- eine Studie des Verkehrs und der Verkehrsinfrastruktur bis zum Jahr 2005
- die Erforschung des Bedarfs an Buslinien zwischen den Regionen
- die Kenntnisbildung und die Öffentlichkeitsarbeit
- das Projektmanagement

3.6.2.2 Südböhmen - Niederbayern

Die Verkehrsverbindung zwischen Südböhmen und Niederbayern ist nicht sehr gut und auf jeden Fall schlechter als mit Oberösterreich.

Die Hauptstraße nach Niederbayern führt über die Kleinstadt Lenora (dt. Elenorenhaim) und ist in einem sehr schlechten Zustand. Zur Zeit wird eine Schnellstraße gebaut.

Was die Eisenbahn betrifft, ist die Situation sehr unausgeglichen. Die Niederbayern versuchen, die Eisenbahnverbindung zu erneuern, aber auf der tschechischen Seite überwiegen vor allem Busse.

Mit der Verbesserung der Erreichbarkeit hängen auch viele andere Bereiche zusammen. Zu den Vorteilen zählt man die Tourismusunterstützung und damit verbundene neue Projekte im Tourismus. Einer der Nachteile ist die Angst vor dem Ansturm der Grenzgänger auf der deutschen Seite.

Die Verbesserung der Verkehrssituation plant unter anderen auch das Operationsprogramm der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit Tschechische Republik – Freistaat Bayern.

3.6.2.3 Das Projekt SoNorA

Das Projekt SoNorA ist eines der Programme, die die Verkehrsentwicklung unterstützen. Es wird vom Programm Central Europe und aus dem Fond ERDF finanziert. SoNorA ist eine Abkürzung für South-North Axis.

Das Projekt betrifft mehrere europäische Länder. Eingegliedert wurden 25 Partner aus sechs EU-Ländern (Italien, Tschechische Republik, Polen, Österreich, Deutschland, Slowenien) und weitere 35 Institutionen aus neun EU-Ländern.

Ziele des Projekts sind:

- die Unterstützung der Vollendung des Verkehrsnetzes im Raum CENTRAL EUROPE
- der Beginn und die Verbesserung der Dienste im Bereich des Güterverkehrs und der Logistik
- die Bildung eines gemeinsamen übernationalen Planes für die Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur
- die Unterstützung neuer Möglichkeiten der Regionalentwicklung dank der Verbesserung der Verkehrszugänglichkeit

4 PROGRAMM INTERREG

Interreg ist ein Programm, das sich auf die Zusammenarbeit zwischen den EU-Regionen konzentriert. Es startete im Jahr 1989 und wird aus dem europäischen Fonds für Regionalentwicklung finanziert. Das gegenwärtige Programm Interreg IV ist für den Zeitraum 2007-2013 anberaumt.

Interreg ist für EU-Mitgliedstaaten auf verschiedenen Niveaus bestimmt. Eines der Hauptziele ist es, den Einfluss der Staatsgrenzen zu verkleinern und die gleiche ökonomische, soziale und kulturelle Entwicklung des ganzen Gebiets der Europäischen Union zu erreichen. Interreg soll auch die wirtschaftliche Kohäsion festigen.

Interreg wird nach Zeiträumen zur Zeit in vier Phasen eingeteilt:

Interreg I – 1989-1993

Interreg II – 1994-1999

Interreg III – 2000-2006

– die Projekte aus diesem Zeitraum wurden zum Ende des Jahres 2008 beendet

Interreg IV – 2007-2013

Nach den Tätigkeitsgebieten kann man Interreg in drei Gruppen teilen:

A) Grenzübergreifende Zusammenarbeit

Gefördert wird die grenzübergreifende Zusammenarbeit benachbarter Gebiete, um einen gemeinsamen Lebens-, Natur- und Wirtschaftsraum zu schaffen und die Grenzregionen nachhaltig zu stärken.³²

³² 29. 4. 2010, http://www.stmwivt.bayern.de/EFRE/Interreg_IV/

B) Transnationale Zusammenarbeit

Gefördert wird die transnationale Zusammenarbeit in europäischen Kooperationsräumen insbesondere zur verbesserten Integration der neuen EU-Staaten und von Drittländern. Zudem wird eine nachhaltige und ausgewogene Entwicklung innerhalb der Europäischen Union verfolgt.³³

C) Interregionale Zusammenarbeit

Gefördert wird die interregionale Zusammenarbeit mit dem Ziel, in Regionen mit Entwicklungsrückstand oder Umbrüchen Netzwerke aufzubauen. Die Instrumente der Kohäsion und Regionalentwicklung sollen dabei verbessert werden.³⁴

Zusammenarbeit Bayern-Tschechische Republik 2007-2013

Die Zielsetzung des Projektes

Durch das Ziel-3-Programm Freistaat Bayern-Tschechische Republik 2007-2013 (INTERREG IV A) wird die grenzübergreifende Zusammenarbeit im bayerisch-tschechischen Grenzraum gefördert.³⁵

Zielsetzungen des Programms sind, die Weiterentwicklung des bayerisch-tschechischen Grenzgebietes zu einem gemeinsamen Lebens-, Natur- und Wirtschaftsraum, die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Region sowie die nachhaltige Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen.³⁶

Die Finanzmittel des Programms Ziel 3 Tschechische Republik – Bayern sind in zwei logische Gesamtheiten geteilt. Die Systemprogramme werden erst mit der europäischen Kommission bewertet, also ihre Schlussform kann sich

33 29. 4. 2010, http://www.stmwivt.bayern.de/EFRE/Interreg_IV/

34 29. 4. 2010, http://www.stmwivt.bayern.de/EFRE/Interreg_IV/

35 27. 4. 2010,
http://www.stmwivt.bayern.de/EFRE/Interreg_IV/Grenzuebergreifende_Zusammenarbeit/Bayern_Tschechien/

36 27. 4. 2010,
http://www.stmwivt.bayern.de/EFRE/Interreg_IV/Grenzuebergreifende_Zusammenarbeit/Bayern_Tschechien/

also noch ein bisschen ändern.

Die Wirtschaftsentwicklung, das Humankapital und die Netze³⁷

Diese Achse konzentriert sich auf die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Bereich der Forschung, der Marktanalyse, des Marketings, der Ausstellungen, der Messen, der Ausbildungsunterstützung, der Wissenschaft und der Forschung, der Technologietransferunterstützung, der Zusammenarbeit im Bereich der Kultur, der Natur, des Tourismus, der Zivilverteidigung und in vielen anderen Bereichen.

Die Gebietsentwicklung und die Umweltentwicklung³⁸

In diese Achse gehören die Maßnahmen im Bereich des Schutzes der Gattungen und des Biotopschutzes, die Hochwasserversorgung, die Unterstützung der grenzüberschreitenden Systeme der Energie- und Wasserversorgung, die Wiedereingliederung der nicht mehr benutzten Wirtschaftsflächen, die Informationen und die Beobachtung im Bereich der Umwelt, die Verkehrsentwicklungsunterstützung und viele mehr.

Ziel Europäische Gebietszusammenarbeit Österreich-Tschechische Republik 2007-2013

Dieses Programm der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der Tschechischen Republik und Österreichs ist für die Bezirke Südböhmen, Südmähren, Vysočina, Waldviertel, Weinviertel, Wiener Umland Nordteil, Mühlviertel und Wien. Das Programm enthält drei Prioritätsachsen.

Sozioökonomische Entwicklung, Tourismus und Knowhow

Unter anderen zählen zu dieser Gruppe die Verstärkung der

37 20. 4. 2010, <http://www.strukturalni-fondy.cz/getdoc/97b063a5-30de-41c9-a9bb-97aa1de5fd3f/Cil-3-Ceska-republika---Svobodny-stat-Bavorsko-200>

38 20. 4. 2010, <http://www.strukturalni-fondy.cz/getdoc/97b063a5-30de-41c9-a9bb-97aa1de5fd3f/Cil-3-Ceska-republika---Svobodny-stat-Bavorsko-200>

Zusammenarbeit der regionalen Wirtschaft, der Universitäten und weiteren Organisationen, die Herausbildung der Tourismusangebote, die Integrationsverbesserung der Frauen und der benachteiligten Gruppen usw.

Die regionale Erreichbarkeit und die nachhaltige Entwicklung

Es konzentriert sich auf die Unterstützung des integrierten Verkehrssystems und des umweltschonenden Verkehrs, auf den Naturkatastrophenschutz, den Abbau von Umweltbelastungen, den Ausbau der Unabhängigkeit von den fossilen Brennstoffen und auf vieles mehr.

Technische Hilfe

In diese Gruppe gehört die Finanzierung der Aktivitäten, die mit dem Programm verbunden sind, zum Beispiel die Arbeitslöhne.

5 SCHLULSSWORT

In meiner Diplomarbeit habe ich mich mit der Zusammenarbeit der drei aneinandergrenzenden Regionen (Südböhmen, Oberösterreich und Niederbayern) beschäftigt.

Am ausführlichsten wurden in der Arbeit die Zusammenarbeit in den letzten Jahren beschrieben und die aktuelle Projekte aufgezeigt. Während des Ausarbeitens der Arbeit habe ich vor allem die Unterschiede in der gegenseitigen Zusammenarbeit vor und nach dem EU-Beitritt betrachtet, was auch das Ziel dieser Arbeit war.

Im Zuge der Recherche und vieler Gespräche mit den zuständigen Institutionen habe ich herausgefunden, dass die Zusammenarbeit der Grenzgebiete und der Regionen allgemein, nach dem Fall des Eisernen Vorhangs und nach der Öffnung der Grenzen im Jahr 1989 begonnen hat und sich seitdem ständig weiterentwickelt. Der EU-Beitritt war nur einer der bedeutenden Schritte, die die Zusammenarbeit weiter unterstützen. Die größte Neuerung liegt vor allem in der Änderungen der Legislative, zu der es nach der Erweiterung des Schengen-Raums kam. Nach der Öffnung des Schengen-Raums war es notwendig, viele neue Gesetze zu erlassen und zum Beispiel die Polizeizusammenarbeit so eng zu gestalten, wie es nur möglich war. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt arbeitet die Polizei im Außendienst sowie auf der Informationsebene zusammen und veranstaltet viele gemeinsame Sitzungen, Übungen und Aktionen für die Öffentlichkeit.

Sehr erfolgreich wurde die Tätigkeit der Euroregionen eingeführt. Die Euroregionen funktionieren bilateral (Euroregio Silva Nortica – Südböhmen, Niederbayern) oder trilateral (Bayerischer Wald-Böhmerwald-Unterer Inn – Niederbayern, Südböhmen, Oberösterreich). In Zukunft sollen sich die Euroregionen noch mehr verbreiten und neue Mitglieder annehmen. Ein weiteres Projekt ist die gemeinnützige Institution die Drei-Länder-Gesellschaft

(Südböhmen, Niederbayern und Oberösterreich) die sich um gemeinsame grenzüberschreitende Entwicklungen in allen möglichen Bereichen bemüht.

Außer solchen größeren Organisationen gibt es auch kleine Projekte, die nur zwischen zwei Städten stattfinden zum Beispiel die Bürgervereinigung Budweis-Passau, die vor allem die Bildung und Kultur unterstützt.

Allgemein kann man sagen, dass die Zusammenarbeit auf verschiedenen Stufen, in unterschiedlichen Bereichen und von unterschiedlichem Umfang verläuft und von vielen Programmen finanziell gefördert wird. Die gut funktionierenden Organisationen vertiefen die grenzüberschreitende Zusammenarbeit ständig und viele andere Organisationen und Programme entstehen fortwährend.

5 RESÜMEE

Tato diplomová práce pojednává o spolupráci tří sousedících regionů – jižních Čech, horního Rakouska a dolního Bavorska. Jejich spolupráce probíhá v mnoha oblastech, na různých úrovních a je financována z různých fondů.

Spolupráce v příhraničních oblastech do jisté míry probíhala i dříve, ale její intezita se měnila zároveň s režimy té či oné doby. Po otevření hranic v roce 1989 se postupně začala formovat společná spolupráce a vznikaly různé projekty a společenství například “Společnost tří zemí“, euroregiony “Šumava – Bavorský les“ a “Silva Nortica“. Vzájemná spolupráce probíhá ale i mimo tyto programy a v rámci různých dotací vznikají i samostatné projekty.

Kromě otevření hranic v roce 1989 byly pro přeshraniční spolupráci regionů důležité i další události, jako vstup do Evropské unie v roce 2004 nebo rozšíření Schengenského prostoru. Obě dvě události byly velmi důležité, ale do vzájemné spolupráce jednotlivých regionů zasáhly spíše změnami v legislativě.

V současné době se spolupráce jižních Čech, horního Rakouska a dolního Bavorska neustále rozšiřuje a to jak na úrovni bilaterální tak trilaterální. Nejvýraznější přeshraniční spolupráce se týká spolupráce policejních složek, vzdělání, dopravy, hospodářství a kultury, ale i v ostatních oblastech se jejich spolupráce stále rozvíjí.

6 QUELLENVERZEICHNIS

Internetseiten

- [http:// portal.gov.cz/wps/portal/_s.155/10202?docid=121215](http://portal.gov.cz/wps/portal/_s.155/10202?docid=121215), 27. 4. 2010
- <http://www.baletour.at/tschech/index.htm>, 31. 3. 2010
- <http://www.cbudejovice.czso.cz/>, 21. 4. 2010
- http://www.ecns.cz/ecns/cz/informace/regiony/dolni_bavorsko.asp, 19. 1. 2009
- http://www.ecns.cz/ecns/cz/informace/regiony/horni_rakousko.asp, 19. 1. 2009
- <http://www.ersn.cz/>, 8. 2. 2009
- <http://www.ersn.cz/>, 19. 5. 2009
- <http://www.euroskop.cz/342/sekce/bayrischen-wald-sumava---m-hlviertel/>, 19. 4. 2010
- <http://www.euroskop.cz/8775/sekce/euroregiony---uvod/>, 8. 2. 2009
- <http://www.euroskop.cz/8775/sekce/euroregiony---uvod/>, 18. 5. 2009
- [http://www.kraj-jihocesky.cz/index.php?par\[id_v\]=1280&par\[lang\]=CS](http://www.kraj-jihocesky.cz/index.php?par[id_v]=1280&par[lang]=CS), 10. 4. 2010
- <http://www.onlinemodule.eu/site/index.php?menu=1&&delsession=true&PHPSESSID=005bb8d4a83f8b5fa72d07a6d581add2>, 11. 4. 2009
- <http://www.silvanortica.com/cz/?clanek=3>, 29. 4. 2010
- http://www.silvanortica.com/dokumenty/Strategie_ERSN/Strategie_ERSN.pdf, 25. 4. 2010
- http://www.silvanortica.com/dokumenty/Zakladaci_dohoda_v_nj.pdf , 20. 4. 2010

- http://www.spolecnosttrizemi.cz/profil_spolecnosti/profil_spolecnosti.html, 14. 1. 2009
- http://www.stmwivt.bayern.de/EFRE/Interreg_IV/, 29. 4. 2010
- http://www.stmwivt.bayern.de/EFRE/Interreg_IV/Grenzuebergreifende_Zusammenarbeit/Bayern_Tschechien/, 27. 4. 2010
- <http://www.strukturalni-fondy.cz/getdoc/97b063a5-30de-41c9-a9bb-97aa1de5fd3f/Cil-3-Ceska-republika---Svobodny-stat-Bavorsko-200>, 20. 4. 2010
- http://zpravodajstvi.ecn.cz/index.stm?apc=ztrx1-2127049&nocache=invalidate&sh_itm=49c9608f3d0c963118fa9d48163c26d3&add_disc=1, 25.10. 2009

Printmedien

Českobudějovický deník, 8. 3. 2009

Českokrumlovský deník, 26. 1. 2010

Deník Právo, 20. 3. 2008

Deník Právo, 6. 3. 2009

Deník Právo, 4. 11. 2009

Deník Právo, 25. 3. 2010

JIHOČESKÁ UNIVERZITA, čtvrtletník akademické obce JU v Českých Budějovicích, 1/2009

Klatovský deník, 14. 11. 2009

Passauer Neue Presse, 3. 8. 2009

Gesprächspartner und Institutionen

Václav Hönig, parasitologisches Institut, biologisches Zentrum der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, v. v. i.

PhDr. Mgr. Lenka Housková, Ressort für das Marketing und die Außenbeziehungen – Abteilung der Außenbeziehungen und Auslandszusammenarbeit, Bezirksamt Budweis

plk. JUDr. Vladimír Takáč, Leiter der Analytikabteilung, Fremdenpolizeidirektion Budweis

Kořenářová Jana, Bezirksdirektion der Polizei Südböhmen, Abteilung der internationalen Beziehungen Budweis

7 ANLAGEN

ANLAGE NR. 1

1.1 Die Landkarte der Euroregionen in der Tschechischen Republik

ANLAGE NR. 2

2.1 Das Wappen der Euroregion Silva Nortica

2.2 Leitbild, Hauptziele der Euroregion Silva Nortica

2.3 Übersicht über die Aufteilung der Fördermittel auf die einzelnen Prioritätsachsen

2.4 Methodik der Strategieverarbeitung

2.5 Gründungsvereinbarung der Euroregion Silva Nortica

ANLAGE NR. 3

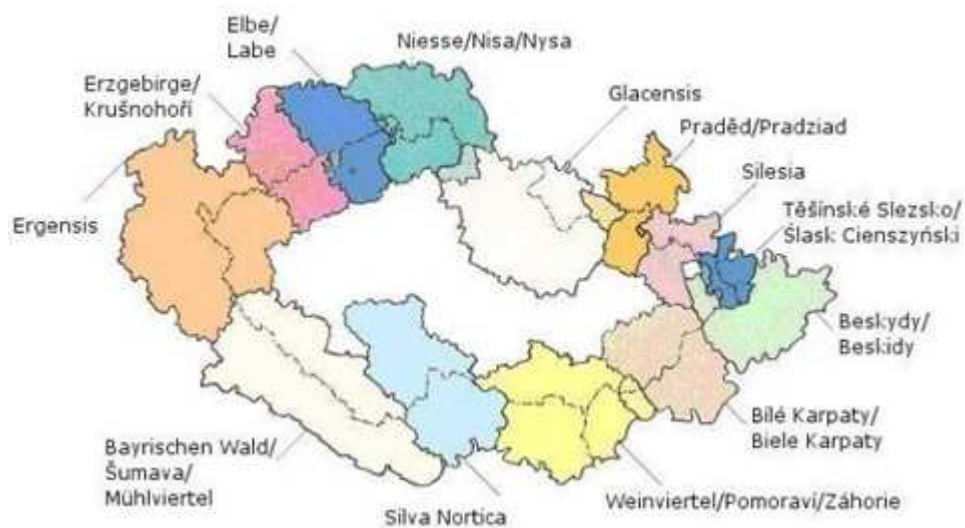
3.1 Zusammenarbeit der Feuerwehr

ANLAGE NR. 4

4.1 Liste der unterstützten Projekte aus dem Programm Interreg IIIA Tschechische Republik – Bayern

4.2 Liste der unterstützten Projekte aus dem Programm Interreg IIIA Tschechische Republik – Österreich

1.1 Die Landkarte der Euroregionen in der Tschechischen Republik³⁹

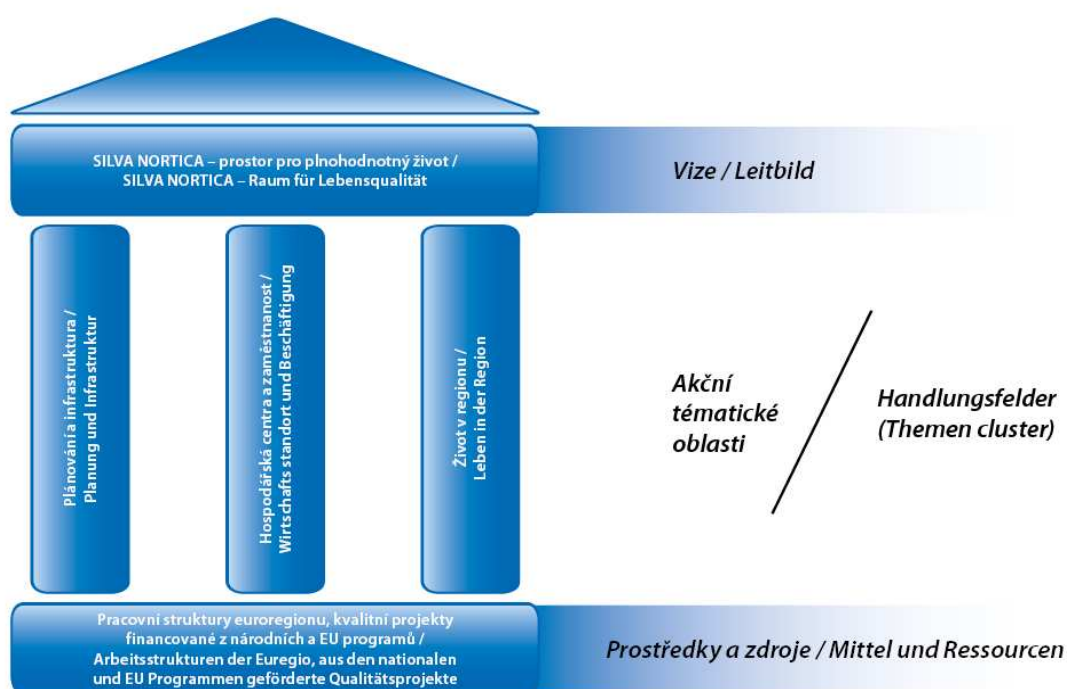


³⁹ 18. 5. 2009, <http://www.euroskop.cz/8775/sekce/euroregiony---uvod/>

2.1 Das Wappen der Euroregion Silva Nortica⁴⁰



2.2 Leitbild, Hauptziele der Euroregion Silva Nortica⁴¹



40 19. 5. 2009, <http://www.ersn.cz/>

41 25. 4. 2010, http://www.silvanortica.com/dokumenty/Strategie_ERSN/Strategie_ERSN.pdf

2.3 Übersicht über die Aufteilung der Fördermittel auf die einzelnen Prioritätsachsen⁴²

Č. osy / Nr. Achse	Název prioritní osy / Name der Prioritätsachse	Stát / Staat	podíl na alokaci / Anteil an der Allokation	EU v € / EU in € (85%)	Národní v € / Nationalstaat in € (15%)	Celkové zdroje v € / Gesamtquellen in € (100%)
1	Ekonomický rozvoj, transfer know-how a cestovní ruch / Wirtschaftsentwicklung, Know-how-Transfer und Tourismus	CZ	40 %	27 648 000	4 879 059	32 527 059
		AUT	52 %	19 828 084	3 499 073	23 327 157
		celkem / gesamt	44 %	47 476 084	8 378 132	55 854 216
2	Regionální dostupnost a udržitelný rozvoj / Regionalerreichbarkeit und nachhaltige Entwicklung	CZ	54 %	37 324 800	6 586 729	43 911 529
		AUT	42 %	16 188 386	2 856 775	19 045 161
		celkem / gesamt	50 %	53 513 186	9 443 504	62 956 690
3	Technická asistence / Technische Assistenz	CZ	6 %	4 147 200	731 589	4 879 059
		AUT	6 %	2 298 923	405 692	2 704 615
		celkem / gesamt	6 %	6 446 123	1 137 551	7 583 674
Celkem / gesamt		CZ	64 %	69 120 000	12 197 647	81 317 647
		AUT	36 %	38 315 393	6 761 540	45 076 933
		celkem / gesamt	100 %	107 435 393	18 959 187	126 394 580

2.4 Methodik der Strategieverarbeitung⁴³

42 25. 4. 2010, http://www.silvanortica.com/dokumenty/Strategie_ERSN/Strategie_ERSN.pdf

43 25. 4. 2010, http://www.silvanortica.com/dokumenty/Strategie_ERSN/Strategie_ERSN.pdf

2.5 Gründungsvereinbarung der Euregio Silva Nortica⁴⁴

Gründungsvereinbarung der Euregio Silva Nortica

Die vorliegende *Gründungsvereinbarung* schließt an das Euregio Übereinkommen vom 13. April 2000 an und regelt die zukünftige Zusammenarbeit, die auf dem Grundsatz der Gleichberechtigung unter Beachtung des „Europäischen Rahmenübereinkommens über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Gebietskörperschaften“ des Europarates von 1980 beruht.

Die Euregio Silva Nortica wird als bilaterale Fortsetzung der Regionalentwicklung gegründet. Das Ziel ist die Verbesserung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.

§ 1

Die Gründungspartner

sind auf tschechischer Seite (Bezirke Jindřichův Hradec, České Budejovice, Tábor und Písek):

Jihočeská Silva Nortica,

377 01 Jindřichův Hradec, Janderova 147/II

und auf österreichischer Seite (Bezirke Gmünd, Horn, Krems, Waidhofen an der Thaya und Zwettl):

Europaplattform Pro Waldviertel,

3910 Zwettl, Edelhof 3.

⁴⁴ 20. 4. 2010, http://www.silvanortica.com/dokumenty/Zakladaci_dohoda_v_nj.pdf

§ 2 Rechtsform

Dieser Vertrag gilt für alle Belange und Aktivitäten der Euregio Silva Nortica im Rahmen der gültigen Rechtsnormen des jeweiligen Nationalstaates.

Die Euregio Silva Nortica ist eine freiwillige Arbeitsgemeinschaft. Durch diese Vereinbarung entsteht keine juristische Person.

Die Finanzierung der Euregioarbeit ist innerhalb des jeweiligen Nationalstaates aufzubringen.

§ 3 Rechte und Pflichten der Mitglieder

Die Mitglieder erklären ihren Willen, ihre Vorhaben partnerschaftlich mit grenzüberschreitender Wirkung aufeinander abzustimmen.

Die Mitglieder verpflichten sich, tatkräftig an der Umsetzung der Ziele der Euregio mitzuarbeiten und die grenzüberschreitende regionale Zusammenarbeit und Entwicklung zu pflegen.

§ 4 Organe

Die Organe der Euregio sind:

1. Die Generalversammlung
2. Der Ausschuß
3. Die Sekretariate

§ 5 Die Generalversammlung

Die Generalversammlung ist das höchste Organ der Euregio.

Die Generalversammlung besteht aus max. 26 stimmberechtigten Vertretern pro Nationalstaat. Das heißt, pro Nationalstaat sind vorgesehen:

13 Vertreter aus dem Bereich der Gemeinden, 1 Vertreter aus dem Bereich Kleinprojektfonds sowie 1 Vertreter aus dem Bereich Regionalentwicklung, der Leiter des jeweiligen Sekretariats und die Leiter der Facharbeitsgruppen (max. 10).

Die Art der Delegiertenwahl in die Generalversammlung ist innerhalb des jeweiligen Nationalstaates zu klären.

Die Generalversammlung wählt aus ihrer Mitte je einen Vorsitzenden sowie je einen Stellvertreter pro Nationalstaat.

Die Generalversammlung als das höchste Gremium der Euregio beschließt bzw. ändert die Geschäftsordnung.

Die Generalversammlung bestätigt die Einsetzung bzw. Abberufung der Leiter der Sekretariate und der Facharbeitsgruppen und beschließt das Arbeitsprogramm.

Der Ausschuß und das Sekretariat erstatten der Generalversammlung Bericht über geleistete Tätigkeiten sowie über geplante Aktivitäten.

Die Generalversammlung tagt anlaßbezogen, jedoch mindestens einmal jährlich.

Die Einberufung der Generalversammlung erfolgt über Beschluß der beiden Vorsitzenden durch die Sekretariate.

Die Einladungsfrist beträgt mindestens drei Wochen, kann in dringenden Fällen jedoch verkürzt werden. Bei Verhinderung des Vorsitzenden lädt sein Stellvertreter ein. Die Sitzungsleitung obliegt dem Vorsitzenden, in dessen Land die Sitzung stattfindet. Die Generalversammlung kann beschließen, daß die Sitzung auch öffentlich durchgeführt wird, wenn es das öffentliche Wohl oder die berechtigten Interessen einzelner erforderlich machen.

Die auf der Tagesordnung stehenden Punkte werden in der Reihenfolge beraten, in der sie auf der Einladung angeführt sind. Anträge für die Tagesordnung können durch die Mitglieder der Generalversammlung bis 7 Tage vor Sitzungsbeginn eingebracht werden. Über die Aufnahme der eingebrachten Punkte wird zu Sitzungsbeginn entschieden.

Über die Sitzung der Generalversammlung ist ein Ergebnisprotokoll zu fertigen, die der Generalversammlung in der folgenden Sitzung zur Genehmigung vorgelegt wird. Das Protokoll wird in deutscher und tschechischer Sprache gefertigt.

§ 6

Der Ausschuß

Die Euregio Silva Nortica wird vom Ausschuß repräsentiert.

Der Ausschuß besteht aus den zwei Vorsitzenden der Generalversammlung sowie ihren beiden Stellvertretern und den Leitern der beiden Sekretariate.

Der Ausschuß unterstützt und beaufsichtigt die Arbeit der Sekretariate. Gemeinsam mit den Sekretariaten ist der Ausschuß für die Koordination der grenzüberschreitenden Arbeit sowie der grenzüberschreitenden Projekte zuständig.

Der Ausschuß tagt anlaßbezogen, jedoch mindestens 2x jährlich.

Die Einberufung des Ausschusses erfolgt über Beschluß der beiden Vorsitzenden durch die Sekretariate.

Die Einladungsfrist beträgt mindestens drei Wochen, kann in dringenden Fällen jedoch verkürzt werden. Die Sitzungsleitung obliegt dem Vorsitzenden, in dessen Land die Sitzung stattfindet. Der Ausschuß kann beschließen, daß die Sitzung auch öffentlich durchgeführt wird, wenn es das öffentliche Wohl oder die berechtigten Interessen einzelner erforderlich machen.

Die auf der Tagesordnung stehenden Punkte werden in der Reihenfolge beraten, in der sie auf der Einladung angeführt sind. Anträge für die Tagesordnung können durch die Mitglieder des Ausschusses bis 7 Tage vor Sitzungsbeginn eingebracht werden. Über die Aufnahme der eingebrachten Punkte wird zu Sitzungsbeginn entschieden.

§ 7

Die Sekretariate

Es wird je ein Sekretariat pro Nationalstaat geführt. Die Sekretariate sind jeweils Teil der regionalen Entwicklungsagenturen bzw. des Regionalmanagements.

Ein Sekretariat besteht aus dem Leiter sowie seinen zugeordneten Mitarbeitern. Der Vorsitzende der Generalversammlung ist gleichzeitig auch Vorgesetzter des Sekretariats. Der Leiter des Sekretariats wird vom Vorsitzenden des jeweiligen Nationalstaates vorgeschlagen und von der Generalversammlung bestätigt.

Die beiden Euregio Sekretariate sind für die sachgemäße Erledigung ihrer Aufgaben und den ordnungsgemäßen Gang der Verwaltung zuständig. Sie setzen die Beschlüsse der Generalversammlung um und leiten das laufende Geschäft. Die Sekretariate sind insbesondere verantwortlich für:

- die Präsentation nach außen,
- die Erstellung und Durchführung des Arbeitsprogrammes der Euregio,
- die Koordinierung der Arbeit in den Facharbeitsgruppen,
- die Koordination der eigenen Aktivitäten mit dem Sekretariat des Partners,
- die Durchführung gemeinsamer Informationsveranstaltungen und sonstiger grenzüberschreitender Aktionen,
- die Vorbereitung der Sitzungen und Versammlungen der Generalversammlung sowie des Ausschusses der Euregio.

§ 8 **Die Facharbeitsgruppen**

Zur Unterstützung der Lösung von Fachfragen im Rahmen der Tätigkeit der Euregio werden bilaterale Facharbeitsgruppen geführt. Es werden insgesamt maximal 10 themenbezogene Facharbeitsgruppen eingerichtet, die in beiden Nationalstaaten spiegelbildlich aufzubauen sind.

Für jede Facharbeitsgruppe ist ein Leiter pro Nationalstaat vorgesehen, der auch in der Generalversammlung vertreten und dort stimmberechtigt sein soll. Die nationalen Leiter der Facharbeitsgruppen werden vom Sekretariat des jeweiligen Nationalstaates vorgeschlagen und sind von der Generalversammlung zu bestätigen.

§ 9 **Beschlußfassung**

Für die Beschlußfassung in der Generalversammlung sowie im Ausschuß gelten folgende Bestimmungen:

Unmittelbar vor der Abstimmung ist die endgültige Formulierung des Antrages festzustellen. Die Generalversammlung bzw. der Ausschuß ist beschlußfähig, sofern mindestens 50% der stimmberechtigten Vertreter aus jedem Staat anwesend sind.

Der Beschluß gilt als angenommen bzw. abgelehnt, wenn mehr als 50% der stimmberechtigten Vertreter pro Nationalstaat den Vorschlag annehmen bzw. ablehnen.

§ 10 **Protokollführung**

Über die Sitzungen der Generalversammlung sowie des Ausschusses ist ein Ergebnisprotokoll zu fertigen, das alle Anträge und gefaßten Beschlüsse nachvollziehbar zu enthalten hat und der Generalversammlung bzw. dem Ausschuß in der folgenden Sitzung zur Genehmigung vorgelegt wird. Das Protokoll wird in deutscher und tschechischer Sprache gefertigt. Die Schriftführer sind vom Sekretariat des Gastgeberlandes zu bestellen.

§ 11

Gültigkeit

Die vorliegende Gründungsvereinbarung liegt inhaltsgleich in einer deutschen und in einer tschechischen Fassung vor.

Sie kann ausschließlich durch die Generalversammlung geändert werden.

Die Gründungsvereinbarung, die gleichzeitig als Geschäftsordnung gilt, tritt nach Unterzeichnung durch die entsprechenden Vertreter der Gründungsorganisationen mit dem Tag der Beschlußfassung durch die Generalversammlung in Kraft und ist bis auf Widerruf gültig.

§ 12

Auflösung

Die Auflösung der Euregio erfolgt bei Kündigung eines Partners. Diese Kündigung muß dem Sekretariat des anderen Partners schriftlich mindestens 6 Monate vor dem beabsichtigten Austritt mitgeteilt werden.

Waldviertel

Südtschechien

3.1 Zusammenarbeit der Feuerwehr⁴⁵



⁴⁵ WEISHAUPL Christian. Freundschaftszeichen über dem Grenzbach, Passauer Neue Presse, 3. 8. 2009

ANLAGE NR. 4

4.1 Liste der unterstützten Projekte aus dem Programm Interreg IIIA Tschechische Republik - Bayern⁴⁶

Podpora z EU (ERDF) pro Jihočeské projekty schválené v rámci programu INTERREG IIIA (v Kč)

INTERREG IIIA ČR - Bavorsko

Opatření 1.1: Hospodářská spolupráce a rozvoj ekonomického prostoru

Název žadatele	Název projektu	Dotace z ERDF
Jihočeská hospodářská komora	S hranicí v Evropě	656 400,00
Regionální environmentální centrum ČR	Značení místních produktů na Šumavě	1 744 907,00
CELKEM		2 401 307,00

Opatření 1.2: Cestovní ruch, volný čas a rekreace

Název žadatele	Název projektu	Dotace z ERDF
Město Prachatice	Odstranění dopravně nebezpečného místa na cyklotrase Prachatice - Volary - Bischofsreut (SRN)	1 432 500,00
Město Prachatice	Zlepšení infrastruktury cestovního ruchu v rámci naučné stezky Svatopetrská	1 435 934,00
Město Prachatice	Vícejazyčný průvodce městem Prachatice - zvukový informační systém	450 000,00
Obec Lažístě	Návštěvnícké centrum textilu v obci Lažístě	1 312 257,00
Nadace Jihočeské cyklostezky	Otavská cyklistická stezka - putování krajem Karla Klostermanna	1 473 234,00
Regionální sdružení Šumava	Pořízení strojů na údržbu lyžařských stop	6 880 980,00
Českokrumlovský rozvojový fond, spol. s r. o.	Muzeum Fotoateliér Seidel Český Krumlov - 1. etapa: Záchrana díla a příprava úvodní expozice	1 500 000,00
Obec Nové Hutě	Na kole po stopách Krále Šumavy	2 156 302,50
Město Strakonice	Otavská cyklistická stezka – informační body	902 674,00
Jihočeská centrála cestovního ruchu	Výstava tří zemí v Pasově	562 467,98
Město Netolice	Archeopark Netolice: rozvojový projekt česko-bavorské spolupráce.	1 701 809,00
CELKEM		19 808 158,48

Opatření 2.1: Doprava

Název žadatele	Název projektu	Dotace z ERDF
Jihočeský kraj	Silnice II/167 Borová Lada - Horní Vltavice	19 356 000,00
CELKEM		19 356 000,00

Opatření 3.1: Ochrana přírody a životního prostředí

Název žadatele	Název projektu	Dotace z ERDF
Město Vimperk	Zpracování projektové dokumentace na projekt „Anaerobní stabilizace bioodpadů města Vimperk“	600 000,00
SEVEN, o.p.s.	Návrh energetického využití bioodpadu na území Jihočeského kraje	787 500,00
SEVEN, o.p.s.	Využití bilancí zdrojů biomasy pro návrh pilotních projektů ve vybraných lokalitách Jihočeského kraje	900 000,00
SEVEN, o.p.s.	Zpracování energetické koncepce regionu Národního parku a CHKO Šumava	862 500,00
CELKEM		3 150 000,00

Opatření 4.1: Profesní vzdělávání a trh práce

Název žadatele	Název projektu	Dotace z ERDF
Policie ČR, Okresní ředitelství Prachatice	Kriminalita nezná hranic	315 000,00
CELKEM		315 000,00

Opatření 4.3: Síť (včetně Dispozičního fondu)

Název žadatele	Název projektu	Dotace z ERDF
Regionální rozvojová agentura Šumava o.p.s.	Administrace Dispozičního fondu	2 567 323,00
Euroregion Šumava - Jihozápadní Čechy	Prostředky dispozičního fondu	17 115 495,00
CELKEM*		19 682 818,00

CELKEM Bavorsko

64 713 283,48

*) Prostředky na malé projekty jsou v případě bavorské hranice alokovány společně na kraj Jihočeský a část kraje Plzeňského

46 10. 4. 2010, [http://www.kraj-jihocesky.cz/index.php?par\[id_v\]=1280&par\[lang\]=CS](http://www.kraj-jihocesky.cz/index.php?par[id_v]=1280&par[lang]=CS)

4.2 Liste der unterstützten Projekte aus dem Programm Interreg IIIA Tschechische Republik – Österreich⁴⁷

Podpora z EU (ERDF) pro Jihočeské projekty schválené v rámci programu INTERREG IIIA (v Kč)

INTERREG IIIA ČR - Rakousko

Opatření 1.2: Přeshraniční mezipodniková kooperace, konzultace a poradenství pro přeshraniční aktivity

Název žadatele	Název projektu	Dotace z ERDF
Jihočeská hospodářská komora	S hranicí v Evropě	1 050 000,00
Jihočeská hospodářská komora	Centrum pro přeshraniční vzdělávání a poradenství ve stavebnictví	517 500,00
Jihočeská univerzita v Českých Budějovicích, Školní zemědělský podnik	Informační a poradenské centrum Zelená laguna	1 950 000,00
Jihočeská univerzita v Českých Budějovicích, Zemědělská fakulta	Ověřování vhodných odrůd obilnin (ozimá pšenice, jamí ječmen) pro ekologické zemědělství ČR	1 257 000,00
Castech – novohradské sdružení pro povznesení věd a technologií	Studie doplnění infrastruktury a vytvoření podmínek pro private-public partnership v návaznosti na vědeckotechnický park Centrum biologických technologií v Nových Hradech	679 500,00
Jihočeská hospodářská komora	Kooperativní rozvoj lokalit v příhraničí - Jihočeský kraj/Dolní Rakousko	900 000,00
Nemocnice České Budějovice, a. s.	Healthregio	1 061 586,00
CELKEM		7 415 586,00

Opatření 1.3: Cestovní ruch a nabídka aktivit pro volný čas

Název žadatele	Název projektu	Dotace z ERDF
Jihočeská centrála cestovního ruchu	Společná prezentace turistických aktivit na území jižních Čech a Horního Rakouska	972 750,00
Město Prachatice	Zlepšení turistické nabídky na Šumavě - rozhledna ve věži kostela sv. Jakuba v Prachaticích	1 087 500,00
Město Prachatice	Dny evropského dědictví v Prachaticích	311 250,00
Sdružení přátel vyšebrodského kláštera	Růže a meč. Výstava v klášteře ve Vyšším Brodě k historickému románu "Víteek" u příležitosti 200. výročí narození spisovatele Adalberta Stiftera.	2 257 668,00
Sdružení pohraničních obcí a měst okresu Jindřichův Hradec	Zimní běžecké trasy v příhraničním regionu České Kanady	1 062 000,00
Jihočeská centrála cestovního ruchu	Systém tvorby a zavádění produktů cestovního ruchu v návaznosti na destinační management a marketing	1 850 000,00
Českokrumlovský rozvojový fond, spol. s r. o.	Muzeum Fotoateliér Seidel Český Krumlov - 2.etapa: Veřejně přístupná expozice	5 250 000,00
Českokrumlovský rozvojový fond, spol. s r. o.	Muzeum Fotoateliér Seidel Český Krumlov - 3.etapa: Centrum česko-rakousko-německého porozumění	4 500 000,00
Město Nové Hradky	Infrastruktura pro zvýšení kvality cestovního ruchu v Nových Hradech ve vazbě na přeshraniční spolupráci	3 935 088,00
Jihočeský kraj	Přeshraniční systém značení turistických cílů	9 300 000,00
Obec Lipno nad Vltavou	Cyklostezka Frymburk-Lipno nad Vltavou	11 220 383,00
Muzeum středního Pootaví Strakonice	Středověký vodní mlýn v Hoslovicích, jihočeský skanzen I. etapa	3 960 257,00
CELKEM		45 706 896,00

Opatření 2.1: Zlepšení přeshraniční dopravní a telekomunikační infrastruktury

Název žadatele	Název projektu	Dotace z ERDF
Město Nové Hradky	Oprava místních komunikací zajišťujících přístup k turistickým objektům v Nových Hradech	3 772 121,00
Jihočeský kraj	Infrastruktura turistických hraničních přechodů Jižní Čechy – Rakousko	6 715 622,00
Město České Velenice	Stavební úpravy turistického centra pěšího přechodu v Českých Velenicích	3 069 087,00
Jihočeský kraj	Infrastruktura turistických hraničních přechodů Jižní Čechy – Dolní Rakousko	1 836 586,00
Jihočeský kraj	Rekonstrukce přístupové komunikace k hraničnímu přechodu Studánky/Weigetschlag-silnice II/161	5 943 584,00
CELKEM		21 337 000,00

Opatření 2.2: Organizace dopravy, plánování a logistika

Název žadatele	Název projektu	Dotace z ERDF
Jihočeský kraj	Plánování a příprava projektové dokumentace příhraniční silniční komunikace Jižní Čechy - Rakousko	2 542 500,00
Jihočeský kraj	Vyhodnocení vlivu záměru realizace rekonstrukce přístupových silnic k hraničnímu přechodu Zadní Zvonková - Schönboben na životní prostředí	204 750,00
CELKEM		2 747 250,00

⁴⁷ 10. 4. 2010, [http://www.kraj-jihocesky.cz/index.php?par\[id_v\]=1280&par\[lang\]=CS](http://www.kraj-jihocesky.cz/index.php?par[id_v]=1280&par[lang]=CS)

Opatření 3.1: Podpora přeshraničních organizačních struktur a rozvoj sítí

Název žadatele	Název projektu	Dotace z ERDF
Jihočeská Silva Nortica	Administrace Dispozičního fondu	1 944 630,00
ACCC ČR, o.s.	Hospodářská podpora uměleckých a kulturních aktivit	246 000,00
Národní muzeum fotografie	Regionální centrum fotografie	958 477,50
Třeboňská rozvojová o.p.s.	Centrum pro přeshraniční spolupráci – projekt na podporu přeshraniční spolupráce a podporu vzniku projektů obcí a neziskového sektoru na Třeboňsku	1 049 437,50
Jihočeský fotbal	Přeshraniční česko-rakouská fotbalová škola pro mládež	1 052 362,00
Turistika na koni – odbor při Klubu českých turistů Jihočeský kraj	Turistika na koni - rozvoj atraktivní novinky v oblasti cestovního ruchu v Jihočeském kraji	1 500 000,00
Jihočeská Silva Nortica	Sítě Euroregionu Silva Nortica - rozvoj a inovace	4 131 600,00
Rada dětí a mládeže Jihočeského kraje	Boříme hranice předsudků	2 237 400,00
Golf Club Mnich	Vytvoření sítě golfových klubů v rámci sportovní spolupráce jižní Čechy - Dolní Rakousko	2 325 000,00
Jihočeské folklorní sdružení	Vytvoření sítě Jihočeského folklorního sdružení v návaznosti na Dolní Rakousko	2 100 000,00
CELKEM		17 544 907,00

Opatření 3.2. Malé projekty včetně akcí typu "people to people" a pilotních projektů

Název žadatele	Název projektu	Dotace z ERDF
Jihočeská Silva Nortica	Prostředky dispozičního fondu	12 964 200,00
CELKEM		12 964 200,00

Opatření 4.1: Rozvoj regionálního trhu práce v kontextu rozšíření EU

Název žadatele	Název projektu	Dotace z ERDF
Českomoravská konfederace odborových svazů	Výstavba přeshraničních kontaktů sociálních partnerů s trvalým strukturálním zajištěním	1 058 507,00
Český rybářský svaz, Jihočeský územní svaz České Budějovice	Rozvoj kooperace a vzdělávání mezi členy Českého rybářského svazu a jejich partnery.	1 822 527,00
CELKEM		2 881 034,00

Opatření 4.2: Rozvoj kooperace a infrastruktury v oblasti vzdělání, kvalifikace a vědy

Název žadatele	Název projektu	Dotace z ERDF
Ústav systémové biologie a ekologie AV ČR	Založení a provoz laboratoře kultivace buněčných kultur s cílem společného výzkumu v oblasti biomedicíny a biotechnologie	7 115 550,00
Ústav systémové biologie a ekologie AV ČR	Infrastruktura pro společný studijní program v oboru biotechnologie a biomedicíny	5 995 527,00
Mikrobiologický ústav AV ČR	Incubátor pro řasové biotechnologie - Česko-rakouské partnerství pro vědu	7 140 000,00
Jihočeské muzeum v Českých Budějovicích	Muzeum - prostor pro partnerství, prostor pro společnou historii i současnost	1 493 194,50
Domov sv. Anežky, o. p. s.	Kvalifikace a pracovní uplatnění mladých lidí s postižením v České republice a Rakousku – Chráněná dílna U svatě Kateřiny	2 336 250,00
CELKEM		24 080 521,50

Opatření 5.1: Management zdrojů, technická infrastruktura a obnovitelné zdroje energie

Název žadatele	Název projektu	Dotace z ERDF
AgEnDa, o.s.	Centrum pro přeshraniční spolupráci a transfer know-how v oblasti obnovitelných zdrojů energií	461 250,00
EkoWATT – středisko pro obnovitelné zdroje a úspory energie	Energeticky soběstačné obce v příhraniční oblasti	887 250,00
ENKI, o.p.s.	Hlavní přeshraniční region spolku na ochranu klimatu 2005-2006 Dolní Rakousko-Česká republika (Slavonicko, Hrušovansko)	2 564 175,00
CELKEM		3 912 675,00

Opatření 5.2: Opatření v rámci ochrany přírody a životního prostředí, včetně národních a přírodních parků

Název žadatele	Název projektu	Dotace z ERDF
Český nadační fond pro vydru	Společná aktivní ochrana a monitoring vydry říční na území Jihočeského kraje a Waldviertelu	774 673,00
Správa Národního parku a Chráněné krajinné oblasti Šumava	Nové řešení přístupu k vrcholu Boubína	345 000,00
CELKEM		774 673,00

Opatření 5.3: Přeshraniční územní rozvoj ve venkovských a městských oblastech

Název žadatele	Název projektu	Dotace z ERDF
Město Nová Bystřice	Vzorové zavádění rozsáhlého informačního systému - Komunální geodata a turistický informační systém	566 100,00
Česko-rakouská, o. p. s.	Přeshraniční studie územního rozvoje	1 237 500,00
CELKEM		1 803 600,00

CELKEM Rakousko

141 168 342,50